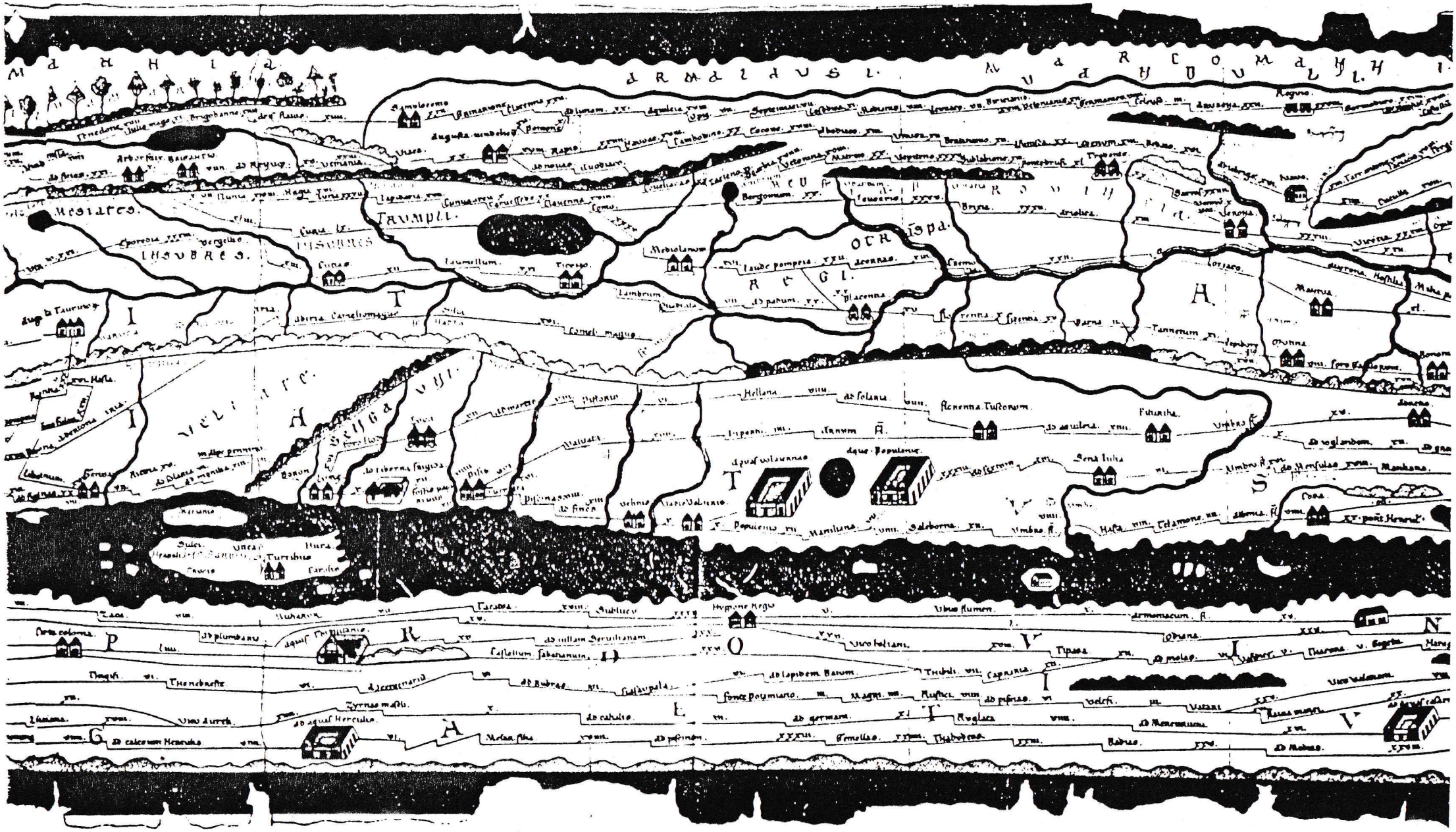
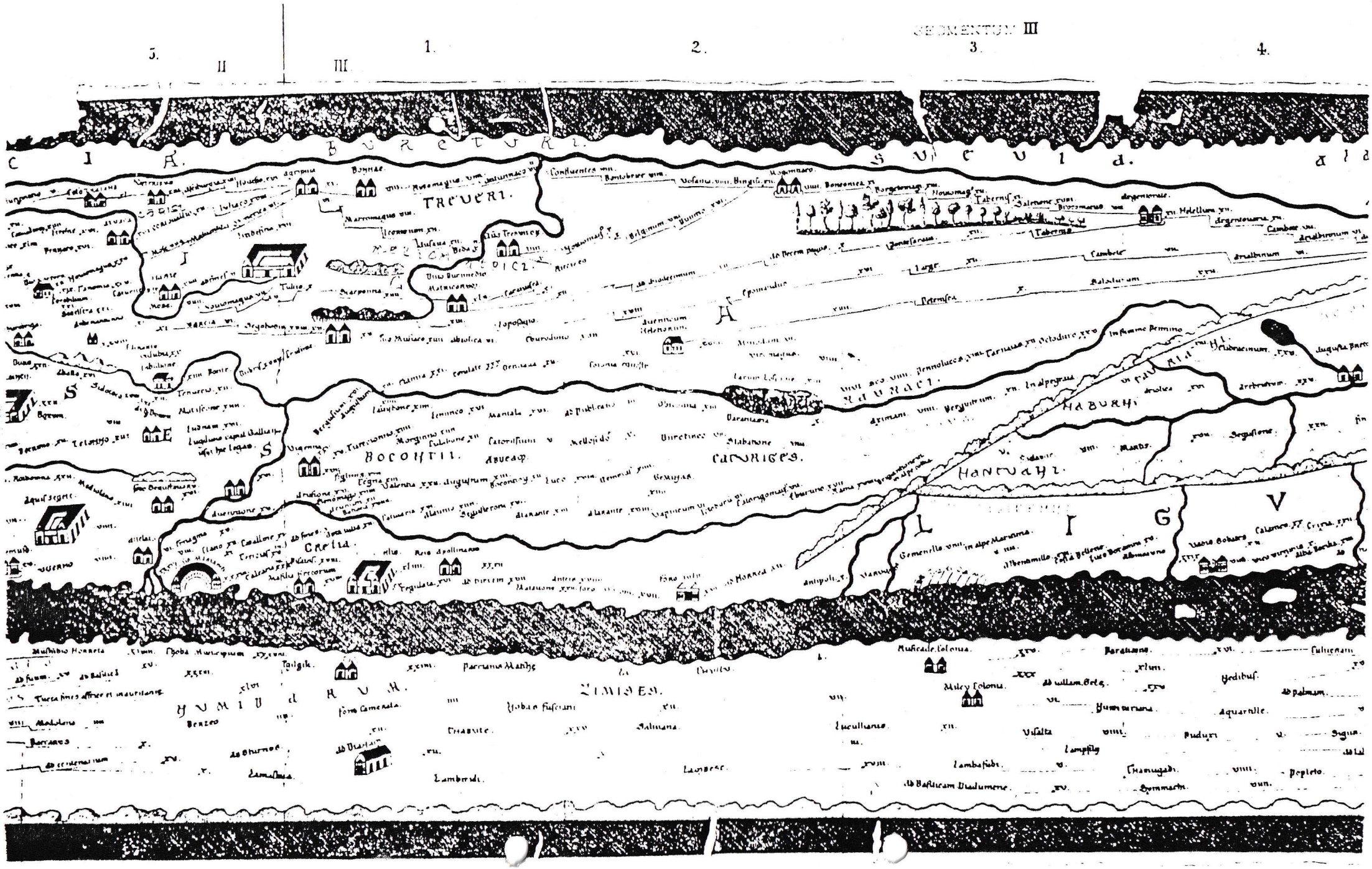
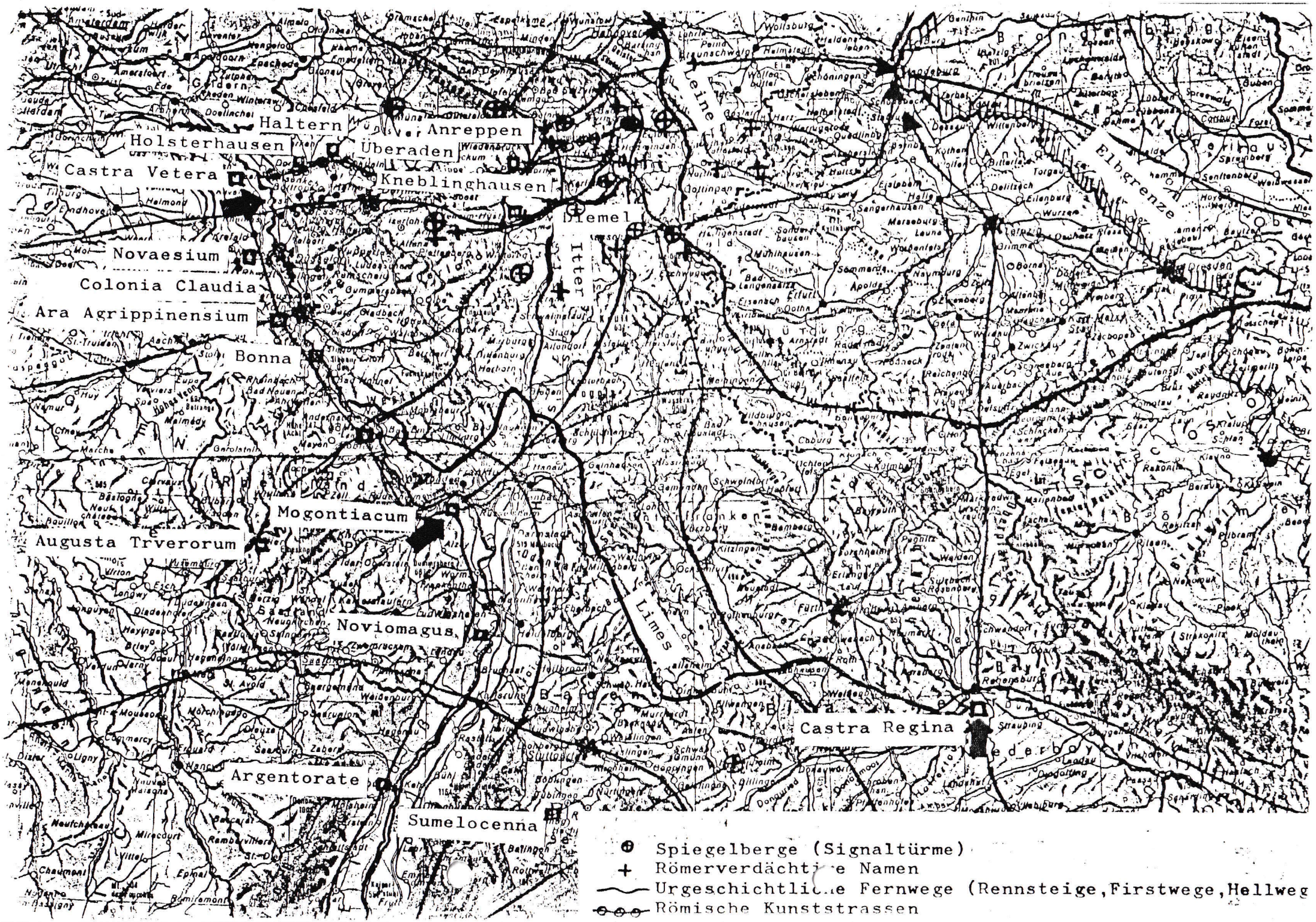
DIE ROMER AN DER MITTELWESER

Dieser Abschnitt der "PEUTINGERSCHEN KARTE", einer römischen Wegekarte, zeigt unten Nordafrika, das Mittelmeer mit Sardinien und Corsika, Norditalien und die Donau. Die Entfernung von Samulocenis (Rottenburg) nach Regino (Regensburg) beträgt 210 Meilen. Bei 15 Etappen ist die durchschnittliche Lagerentfernung 20,6 Km bei 1.480 m/Meile oder 23,3 Km bei 1,667 Km/M.



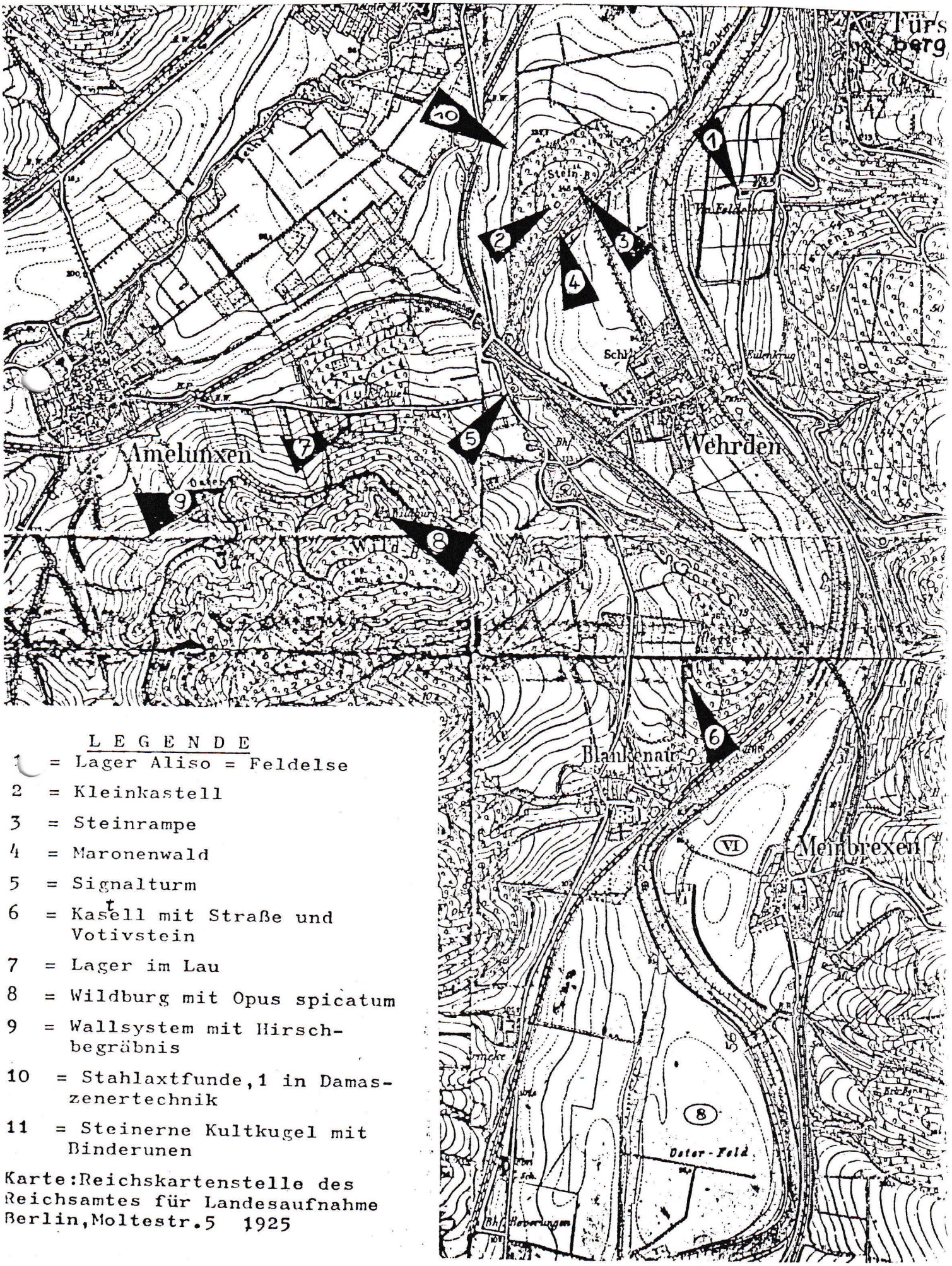

SEGMENTUM III
5.
II
III
1.
2.
3.
4.
TREVERI.
BOCONTII.
CAMARICES.
HABURHI
HANTWAHI.
CRETIA.
HUMIL
LIMIGES.


Haltern
Anreppen
Holsterhausen
Überaden
Castra Vetera
Kneblinghausen
Diemel
Itter
Novaesium
Colonia Claudia
Ara Agrippinensium
Bonna
Mogontiacum
Augusta Trverorum
Noviomagus
Limes
Castra Regina
Argentorate
Sumelocenna
Elbgrenze
Spiegelberge (Signaltürme)
Römerverdächtige Namen
Urgeschichtliche Fernwege (Rennsteige, Firstwege, Hellweg
Römische Kunststrassen

VORGESCHICHTLICHE FERNWEGE UND RÖMERSTRASSEN

DIE ZUGUNDE LIEGENDE KARTE WURDE DEM SCHULATLAS DES VERLAGES VELHAGEN & KLASING ENTNOMMEN.

DIE RÖMERLAGER AN DER WESER



LEGENDE

1 = Lager Aliso = Feldelse

2 = Kleinkastell

3 = Steinrampe

4 = Maronenwald

5 = Signalturm

6 = Kastell mit Straße und Votivstein

7 = Lager im Lau

8 = Wildburg mit Opus spicatum

9 = Wallsystem mit Hirschbegräbnis

10 = Stahlaxtfunde, 1 in Damaszenertechnik

11 = Steinerne Kultkugel mit Binderunen

Karte: Reichskartenstelle des Reichsamtes für Landesaufnahme Berlin, Moltestr. 5 1925

DIE RÖMER AN DER MITTELWESER

Als am 1.8.im Jahre 12 vor Chr. NERO CLAUDIUS DRUSUS in Lugdunum(Lyon) einen Altar zu Ehren Roms und des AUGUSTUS einweihte,verkündete er die Eroberung des freien Germaniens zwischen Rhein und Elbe.-Einer der Gründe war es,das Werk CAESARS fortzusetzen,der zweimal den Rhein überschritten hatte;ein weiterer war,die ständige Bedrohung des römischen Weltreiches durch immer neue Völker zu beseitigen und schließlich war es zweckmäßig,die lange Grenze am Rhein und der Donau durch eine Elbe-Donau-Linie zu verkürzen.

Die Basis der Angriffe der Jahre 12-9 v.Chr.bildeten eine Kette von Kastellen an Rhein und Donau.Von den ca.50 Kastellen am Rhein gewannen Argentorate (Straßburg),Noviomagus (Speyer), Mogontiacum (Mainz),Confluentes (Koblenz),Bonna (Bonn),Colonia Claudia Ara Agrippinensium (Köln),Novaesium (Neuß) und Castra Vetera (Xanten) später größere Bedeutung.Die Gründe hierfür sind einmal in der Lage an Flußmündungen zu sehen,die für die Erschließung des Hinterlandes oder des gegenüberliegenden Feindlandes wichtig war;dann wurde infolge der Verringerung der Fließgeschwindigkeit der Nebenflüsse Geröll abgelagert und so der Rhein in einer Furt passierbar.Andiesen Stellen verliefen die vorgeschichtlichen Fernwege.Diese Hellwege,Firstwege,Pennsteige kreuzten in den genannten wichtigen Kastellen die römische Kunststraße,die den Rhein begleitete.Die vorgeschichtlichen Fernwege verlaufen auf den Höhenrücken der Berge,weil hier das Gelände befahrbar ist,kaum Quertäler hinderlich sind,eine Orientierung nach entfernten Landmarken möglich ist und auch i.d. Regel der Pflanzenwuchs weniger dicht ist.Diese Völkerstraßen brauchen nicht gepflegt zu werden.Sie sind noch heute die Hauptwanderwege.-Mit den Römern kommt nun ein völlig anderes Wegesystem auf,welches in Überschwemmungsgebieten der Flüße künstlich gebaut und erhalten werden muß;wozu Brücken und Dämme notwendig wurden.Selbst kleine Flüsse wurden zur Versorgung der Kastelle schiffbar gemacht.Diese Erschließung eines unterworfenen Landes durch die Legionen besiegelte in der Regel endgültig das Schicksal eines besiegten Volkes.-Der römische Ritter ARMINIUS wußte um diese Tatsache;QUINCTILIUS VARUS ließ sich zusehr in Sicherheit wiegen.Die Kunststraßen der PONTES LONGI wurden ihm schließlich zum Verhängnis.

DRUSUS besiegte die Chatten,Sigambrer,Usipeter,Tencterer, Cherusker,Chauken,Markomannen und Sweben.Er erreichte die Elbe und starb auf dem Rückwege infolge einer Beinverletzung,die er sich beim Sturz seines Pferdes zugezogen hatte.-Sein Nachfolger TIBERIUS erreichte in den Jahren 9 und 8 v.Chr.ebenfalls zweimal die Elbe.-Unter L.DOMITIUS AHENOBARBUS,M.VINITIUS,SENTIUS SATURNINUS und P.QUINCTILIUS VARUS wurde aus dem Raum zwischen dem Rhein und der Elbe die römische Provinz GERMANIA INFERIOR. Der römische Schriftsteller CASSIUS DIO COCCEIANUS (150-229) beschreibt den Zustand wie folgt:"Ihre Truppen überwinterten dort und legten städtische Siedlungen an,und die Barbaren wurden zur Ordnung der Römer erzogen;sie gewöhnten sich an ihre Märkte und hatten friedliche Zusammenkünfte".

FLORUS (117-138) schrieb von Drusus:"Außerdem legte er zur Sicherung der Provinz überall Besatzungen und Wachtkommandos hin,am Maasstrom,an der Elbe und an der Weser entlang".

Angesichts dieser Berichte,der römischen Erschließungstechnik, die im Rhein- und Donaugebiet von denselben Truppen demonstriert wurde und der langen Zeit römischer Aktivität,12 v.Chr. bis 13 n.Chr.,ist es völlig sicher,daß diese ehemalige Provinz voller römischer Lager- und Straßenspuren sein muß.Hinzu kommen Namenshinweise.Einige dieser Spuren sollen im folgenden untersucht werden.

Ausgangspunkte der römischen Eroberung Germaniens waren die Legionslager VETERA und MOGONTIACUM. Ziel war zunächst das Mittelwesergebiet; ein Gebiet zwischen dem heutigen Höxter und Karlshafen. Auf dies Herz des Cheruskerlandes zielten die Marschrichtungen, die zunächst nur entlang der vorgeschichtlichen Fernwege verlaufen mußten. Dies ist von Xanten aus ostwärts der Haarstrang, der eigentliche Hellweg, dieser teilt sich bei der "Spitzen Warte" und führt über das Sintfeld, Warburg, zur wichtigen Weserfurt bei Herstelle. Von hier aus über Hethis im Solling die Via regia zur Wartburg und zum Schwarzen Meer. Von Hethis aber auch nach Osten weiter zum Südharz und nach Magdeburg.

Der Hellweg teilt sich bei der Spitzen Warte und verläuft nach Paderborn, von wo aus ein Arm über Dringenberg rechts der Nethe an der Wildburg vorbei bei Fürstenberg-Wehrden die Weser überquert und in Hethis bei Neuhaus Anschluß an die Solling-Fernwege erhält.

Ein weiterer Hellwegarm überquert, von Paderborn kommend, das Eggegebirge mit seiner nordsüd verlaufenden Völkerstraße bei Altenbeken und geht links der Nethe über Driburg und Bosseborn einmal über die Nethefurt bei Godelheim und Boffzen nach Hethis oder über Corvey in den Solling und weiter über Dassel zum Harz und der Elbe.

Von Paderborn verläuft ein weiterer Fernweg über den Eggepaß bei Kempen und Feldrom und schließlich über die Externsteine die wichtige Fernstrecke in Richtung Hameln, Hildesheim, Magdeburg. Die spätere B 1.

Eine der wichtigsten Unterlagen zum Verständnis der römischen Erschließung Germaniens ist die "PEUTINGERSCHE KARTE", eine römische Heeresstraßenkarte aus dem 3. Jahrhundert. Die Entfernung von SAMULOCENIS (Rottenburg) nach REGINO (Regensburg) beträgt nach dieser Karte 210 Meilen bei 15 Etappen. Setzt man für die römische Meile 1480 m, dann ist die durchschnittliche Lagerentfernung 2o,6 Km. Nimmt man für die Meile 1667 m an, dann war die Marschlagerentfernung im Mittel 23,3 Km. Bei den 5o Kastellen am Rhein war es ähnlich.- Nimmt man für die Strecke Xanten nach Magdeburg ca. 400 Km an, dann sind allein hier 20 Lager zu suchen. Für die Weserstrecke von der Mündung bis nach Hessen ca. 25 Kastelle. An der doch unbedeutenderen Lippe hat man bislang die Lager HOLSTERHAUSEN, HALTERN, ÖBERADEN und ANREPPEN gefunden. Diese liegen aber bereits an römischen Kunststraßen in den Flußniederungen, da das Versorgungsproblem der Truppen durch Schiffstranporte gelöst wurde.- Das Lager KNEBLINGHAUSEN liegt aber im Verlauf des Haarstranges, hier muß eine weitere alte Lagerkette gesucht werden. Bei der Betrachtung dieser gefundenen Lager auf der Karte ist klar ersichtlich, daß noch die Lager zur Weser und Elbe zu suchen sind.

Die andere Stoßrichtung der römischen Legionen zielten von Mainz und Friedberg aus nach Nordosten zunächst in den Oberweserraum. Sie Verlief durch die Stammesgebiete der CHATTEN, SUEBEN, CHERUSKER und ANGRIVARIER. Als vorgeschichtliche Fernwege bieten sich hier folgende Strecken an: 1. Von Friedberg aus über Frankenberg mit dem keltischen Oppidum des Christenberges nach Korbach zum Eggegebirgsweg weiter nach Norden.
2. Von Friedberg rechts des Kellerwaldes zur Büraburg, Mattium, nach Warburg.
3. Von der Chattenfestung Mattium über den Reinhardswald zur Sieburg an die Weser.
4. Weiter Strecken sind aus der Wetterau zum Meißner oder auch quer durch das Sauerland von Koblenz oder Köln zur Diemel möglich.

Bei den Römern war die RATIO,der Verstand,besonders ausgeprägt.Dies ist einer der Gründe,warum noch heute,nach 2000 Jahren,ihre Sprache in den Schulen gelehrt wird.-Da sie also berechenbar sind,müßte es möglich sein,unter Berücksichtigung ihrer Gewohnheiten und Bedürfnisse,den Standort des Verwaltungszentrum der Provinz GERMANIA INFERIOR zu finden.

So lag CAMBODUNUM (Kempten) am Schnittpunkt bedeutender Fernstraßen,war der Hauptort der CIVITAS (Des Gaues) der ESTIONEN und hatte als religiöser Mittelpunkt einen Brandopferaltar für den Kult der ROMA und des AUGUSTUS.-Dieses zentrale Staatsheiligtum hatte die gleiche Bedeutung für das Voralpenland wie der Altar von LUGDUNUM (Lyon) für die Provinz Gallien, die ARA FLAVIAE (Rottweil) für das Dekumatenland oder die ARA UBIORUM (Köln) für Niedergermanien.-Die ARA UBIORUM wurde aber erst 50 n.Chr.gegründet und war der Ersatz für den zu suchenden Zentralaltar des Augustus an der Weser.

Der mächtige Cheruskerfürst SEGESTES,der Schwiegervater wider Willen des ARMINIUS,hatte als römischer Ritter ein Motiv, sich im Befreiungskampf seines Volkes gegen Arminius zu stellen und sogar seine Tochter dem Römer GERMANICUS auszuliefern;-sein Sohn wurde zum Priester dieser ARA CHERUSCORUM ausgebildet.Das römische Verwaltungszentrum muß im Gebiet der Cherusker gelegen haben;-die Ausbildung eines Cheruskers ergäbe sonst keinen Sinn.Ferner zielten die Angriffsrichtungen der Römer von Frankfurt und Xanten auf dieses Gebiet.Die Cherusker waren zunächst Freunde der Römer,bis Varus sie wie Untertanen behandelte.-CASSIUS DIO berichtet u.A.,daß die Römer zur Varusschlacht von der Weser aufgebrochen seien,daß sie die Cherusker als einen befreundeten Volksstamm angesehen hätten und sich in ihrer Mitte in Sicherheit wähnten.Diese Tatsachen waren Vorraussetzungen für den Verlauf der Varusschlacht.

Der Raum um Höxter ist wie kein anderer für das Verwaltungszentrum prädestiniert.-Hier verlaufen die wichtigsten vorgeschichtlichen Fernwege über die Weser nach Osten oder in Nord-Südrichtung der Eggeweg und der Sollingweg an der Weser entlang.-Hier ist die Natur besonders günstig,was noch heute durch das Vorkommen von 33 Orchdeenarten,4 Enzianarten und über 3o Fischarten ersichtlich ist;-Hier war seit der Jungsteinzeit eine jahrtausendealte Kulturfolge.Dies ist durch die von mir gefundenen Kultsteine aus der Megalithzeit,wie derHackelbergstein,der Bredenstein,3 scheibenförmige Sonnensteine,Steinkreise und Steinreihen bewiesen.-Diese uralte kulturelle Bedeutung diese Raumes ergibt sich auch dadurch, daß das erste Kloster im Sachsenlande in HETHIS bei den genannten Kultsteinen und der Fernwegekreuzung,gegründet wurde. Von dort aus zogen die Benediktinermönche in das ehemalige Römerkastell bei Höxter.-Die keltischen Höhenburgen,die WILDBURG und die BRUNSBURG,schützten dieses Gebiet,welches zudem reich an verschiedenen Eisenerzen ist.Viele Schmelzofenfundamente und auch Eisenluppen sind von mir gefunden worden.

Es ist nach diesen Überlegungen sicher,daß das Verwaltungszentrum in diesem Raum gelegen hat.

VEREDUNUM (Wehrden) hat denselben Keltennamen wie Verdun und bezeugt wie viele Namen in diesem Raum eine keltische Besiedlung.Hier ist eine Weserfurt für den Hellwegarm von Dringenberg nach Hethis.Unter der Wildburg liegen eine Reihe von Römerlagern,auf die nun eingegangen werden soll.Daß eine römische Kunststraße an der Weser,wie am Rhein und an der Donau,verlief,ist als sicher anzunehmen.Der Name einer ehemaligen Domäne,FELD-ELSE,erschien mir römerverdächtig.

Von der langen Römerherrschaft in der Provinz GERMANIA INFERIOR müssen doch irgendwelche Namenshinweise zu finden sein,wo als Orts-,Bach- oder Flurnamen aus der Keltenzeit und noch früher viele Namen überkommen sind.-Ich halte zunächst einmal die vielen "SPIEGELBERGE" für Hinweise auf römische Signaltürme. Dieses Fernmeldesystem überzog die eroberten Provinzen und trug wesentlich zur Überwachung bei.Wie aus verschiedenen Votivsteinen hervorgeht,wurden diese Feuersignaltürme von Jungmannschaften,einer vormilitärischen Truppe,errichtet;Spiegel kommt von SPECULUM,es wurden Feuerzeichen gemorst oder bei Sonnenschein mittels Metallspiegel Lichtzeichen gesendet. Die Konzentration mir bekannter Spiegelberge reicht von Hildesheim ins Sauerland und konzentriert sich im Oberweserraum und Hessen.Auf der Trajanssäule sind diese Signaltürme abgebildet.Prof.Christmann weist in seinem Buch:"Flurnamen zwischen Rhein und Saar" auf die Spiegelberge hin.-Ein weiterer Namenshinweis aus dieser Arbeit ist für die Römerforschung im Weserraum wichtig:-Der Name KEM = KEMMEL = KIM = TIEMEL = CAMINUS = Weg.-So ist der Ortsname KEMME bei Hildesheim ein Hinweis auf die Römerstraße im Zuge der heutigen B 1. Der benachbarte Ort SCHELLERTEN soll das Lager SCELERATI sein, in dem Drusus starb und von Tiberius abgelöst wurde.

Der KIMMELBERG bei Bad Lauterberg ist ein weiterer Hinweis auf die Römer;wie diese sich überhaupt im Bereich von Erzlagerstätten häufen.Die Lagerstätten von Gold-,Silber-,Kupfer-, Zinn- und Bleierzen gehörten immer dem Herrscher.Aus Hessen sind die Römer als Bergleute bekannt.Kemnade bei Bodenwerder könnte von caminus kommen;ferner die DIEMEL.Die Diemel ist die Fortsetzung der Ruhr zur Weser mit einer kleinen Landstrecke dazwischen.Bei der Versorgung des Mittelweserraumes könnten beide Flüsse eine Bedeutung gehabt haben.Zum Vergleich die Passage bei Weitabu und die Schiffbarmachung der Lippe bis nach Anreppen.

Der Name ITTER des Flüßchens bei Korbach heißt lateinisch ebenfalls itter = Weg.Sicher haben die Römer dieses noch heute größte Goldvorkommen in Deutschland ausgebeutet.-Der Name LEINE könnte von linum = Leine kommen und ein Hinweis auf die erforderliche Treideltechnik sein.-Weitere Wortstämme mit Rom,Bom oder Hom sollten beachtet werden.So hätte der Bachname ROMECKE im Sauerland direkt zum Auffinden des benachbarten Lagers KNEBLINGHAUSEN führen können.-Die Namen auf RIPA = Ufer sollten beachtet werden.So ANREPPEN als Lager bei Paderborn oder RIEPEN bei Hameln und Frohrieper-Berg bei Karlhafen.-Das Lager ALISO = ELSEN wurde in Anreppen vermutet;-mich führte der Name FELD-ELSE an der Weserfurt von VEREDUNUM = Wehrden zum Auffinden eines Legionslagers und weiterer kleinerer Kastelle.-Das Eintragen weiterer römerverdächtiger Namen,wie Lunaborn,Marsfelder Berg,Dassel, Kassel,usw,in eine Karte könnte im Zusammenhang mit vorgeschichtlichen Fernwegen,strategisch wichtigen Punkten entsprechend römischer Logistik,den Spiegelbergen und anderen Hinweisen zu Konzentrationen führen,die mit nun größerer Wahrscheinlichkeit auf römische Anwesenheit schließen lassen. Luftbildaufnamen könnten dann mit Sicherheit Lager feststellen.

Es gibt aber bereits Funde aus der Römerzeit im Mittelweserraum.Z.B.Münzen,Scherben,Gläser,Inschriften,Ziegel,Gebäude mit Römermaßen,Skulpturen von Feldherren und eine Bronzeplastik des Zivilisationsgottes MERKUR-CULTOR.-Eine unerklärliche Scheu ließ bislang die Römerforschung bei Paderborn und Minden haltmachen.Dabei ist das Zentrum der Provinz GERMANIA INFERIOR mit einem Zentralaltar,wahrscheinlich an der Weser,und hier in der VILLA HUXORI zu suchen.

Elsen könnte ein weiteres Aliso sein, jenes Lager, in das die römischen Reiter nach der Varusschlacht flüchteten. Im Frühjahr zeigte sich auf den geegten Feldern eine dunkle Bodenverfärbung, die durch Holzkohle verursacht wurde. Hier fanden sich Oberflächenfunde, die nur durch die Anwesenheit der Römer zu erklären sind.-Die Landstraße verläuft in Nordsüdrichtung als ehemalige Lagerstraße (VIA PRAETORIA) bis zur PRINCIPIA und wendet sich dann nach Osten zur PORTA PRINCIPALIS DEXTRA. An der Stelle der Principia befand sich bis zum letzten Krieg ein kleines Domänengebäude. Die Länge des Lagers ergibt sich in Nordsüdrichtung durch einen Straßenkanal, der als Überrest eines Walles und Grabens anzusehen ist, der auf einer Karte von 1920 noch zu sehen ist. In der Nordrichtung ergibt sich die zweite Begrenzung durch den Wall am Waldrand.-Die hier offensichtlich verwendete LATINISCHE MEILE ist 1473 m, die STADIE = 1/8 Meile = 184 m. Die Länge des Lagers beträgt 5 Stadien = 920 m. Die Lagerbreite ergibt sich durch den Weserdeich und den Waldrand. Sie beträgt 2 Stadien = 368 m. Der Lagerumfang ist also 2576 m.-Die Unüberwindbarkeit der Römerfestungen war auch darin zu sehen, daß auf 1 m des Lagerumfanges ca. 6 Legionäre kamen. In diesem Lager hätten also ca. 15 500 Legionäre Platz gehabt. Es ist aber sicher ~~als~~ ein 2-Legionenlager, wie Mainz oder Köln. Auf dem Gelände des Lagers fallen die vielen großen quarzitischen Felsbrocken auf, die sicher eine Funktion bei einer Lagerfestung erfüllten. Das ursprüngliche Verwaltungszentrum zeigt neben den Ruinen der Domäne eine Erhöhung und ebenfalls viele herbeigeschaffte Felsen.

An Scherben aus der Römerzeit fällt zunächst ein Napfrand auf, der identisch mit dem aus Köln zu sein scheint, der die Ritzung "PRIN LEG XIX" trägt und damit auf die 19. Varuslegion hinweist. Die Oberfläche ist braunrot-glänzend; eine Unterglasur ist schwarz als "TERRA NIGRA".-Eine weitere Scherbe aus weißem Kölnerton, als Drehscheibenware mit "Andreaskreuzen" als Stempelverzierung, scheint römisch zu sein.-Ferner silbrig irisierende feine Gläser, ein Henkelansatz an ein Glasgefäß in typisch römischer Art mit Resten von Glasfäden nach Art der späteren "SCHLANGENFADENGLÄSER". Glasnuppen in Tierkopfform und der Rest einer Wachstafel-Auch marmorierte Glasreste, Teil einer polierten Marmorscheibe und Austernschalen weisen auf die Römer hin. Beim Weserhochwasser erscheint die Kontur eines Hafens.

Auf der gegenüberliegenden Weserseite, dem "STEINBERG", sind die Wall- und Grabenreste des zum Kastell gehörenden Brückenkopfes. Die Wegerampe, die wie in Trier zur Furt herunterführt, ist aus riesigen Steinen so gebaut, daß nur die römischen Ingenieure dafür infrage kommen. Eine Pflanze scheint mir ebenfalls von den Römern herzukommen. Hier befindet sich der einzige Wald mit Eßkastanien im Weserbergland. Diese Maronen sind Mittelmeerbäume und könnten ein Kulturhinweis sein. So weisen Ilex-Gewächse auf Kultstätten hin;-ebenso Immergrün oder Linden.

In der Nähe der Porta principalis dextra ist ein Ton-Lehm-Vorkommen abgebaut. Dies könnte für den Bau der Lagerbaracken benutzt worden sein.

Weitere Römerspuren könnten auf der Wildburg und darunter zu finden sein. Diese sagenhafte Burg mit einem Keltennamen = WIL und der Sage von Goldschätzen und Gängen liegt in typischer OPPIDUM-LAGE auf einem beherrschenden Bergsporn und ist durch einen tiefen Graben geschützt. Ein Mauerrest ist aber in römischer Art des OPUS-SPICATUM" errichtet.-Unterhalb der Burg liegt beim Forsthaus LAUE, LO = Heiligtum, ein Lager ,in dessen Wall PFIRSICHKERNE in größerer Zahl gefunden wurden. Wer anders als die Römer könnte vor langer Zeit konservierte Früchte gegessen haben? Kerne von frischen Früchten hätten gekeimt.

Am Schnittpunkt zwischen der römischen Uferstraße und dem Hellwegarm unterhalb der Wildburg liegt ein Turmhügel, der der Überrest eines Signalturmes sein könnte. Er ist in Sichtweite des Lagers Feldelse-Aliso und ermöglicht einen Blick in das Wesertal nach Beverungen auf der einen und Höxter-Corvey nach der anderen Seite. Zudem ist das Nethetal mit beiden Hellweg-abgängen auf dem Langenberg bei Godelheim und dem Bastenberg bei Amelunxen einzusehen. Auf dem Hügel wächst eine Linde.

In weiteren Verlauf der Römerstraße an der Weser liegt in der Nähe der besprochenen Anlage ein kleineres Kastel auf dem Heggeberg zwischen Wehrden und Blankenau.

Das Lager ist genau genordet und hat die Abmessungen 20 Passus X 26 Passus. Die Drusische Meile ergibt sich als Zahlenwert, wenn die 5 durch die 3 geteilt wird. 1 Passus = 1 Doppelschritt = 1,667 m; 1 Meile = 1000 Passus = 1667 m. Das Steinzeitmaß des "Megalithischen Yards" ist 1/2 Passus = 0,835 m. Die Römer verwandten wahlweise neben dem latinischen Fuß mit 0,296 m den drusischen Fuß mit 0,333 m und den griechischen Fuß mit 0,308 m. Ebenso die gallische Leuga = 2,2 km.

Bei der Lagerbreite von 33,4 m und der Länge von 43,4 m ergibt sich ein Umfang von 154 m. Es könnte ein kleines Kohortenkastell zur Wegeüberwachung gewesen sein. Die Römerstraße ist noch als gepflasterter Waldweg erhalten, der in genau nördlicher Richtung auf die Ecke des Lagerwalles zuläuft. Hier sind Ziegelreste eines Turmes zu finden. Aus dem Innern des Lagers wurde ein Hufeisen gefunden, daß eine eigenartige Form hat. Hinter dem Stollen sind die Enden nach oben gebogen. Dieses elegante Eisen ist mir nur noch aus einem Fund bei der Bilsteinhöhle im Eggegebirge bekannt, wo viele Namen auf Römer hinweisen: Romberg, Römerbrunnen, Feldrom und Kemnen. - Eine Kupferkalotte mit einer Nietöffnung oben könnte zu einem Geschirr oder einer Lederausrüstung gehören. - Auf dem Feld neben dem Lager scheint das Lagerdorf = VICUS gelegen zu haben. Neben Mikrolithen aus der Steinzeit fanden sich Estrichreste mit seltsamerweise Antrazitkohle als Zuschlag; - ferner Scherben mit derselben Glasur und Unterglasur, wie in Feldelse. Das wichtigste Hinweisstück auf die Römer aber ist eine Votivstele mit Buchstabe in römischer Schrift. Dieser Stein war als Grenzstein verwendet worden. Sämtliche mir bekannten Grenzsteine haben aber eine abweichende Form. Der Querschnitt ist ca. 23,5 X 23,5 cm. Die Höhe über dem Erdreich ca. 43 cm; die Gesamthöhe ca. 88 cm. Die römischen Buchstaben sind D S T . Diese Abkürzungen waren gebräuchlich und könnten heißen: DIS SOLVIT TITUS = Titus löste den Muttergöttinnen der Disen ein Versprechen ein.

Die Oberfläche des pyramidenförmigen Abschlusses erscheint gesägt.

Nicht weit von diesen Lagern liegt im Solling ein weiteres kleines Lager. Hier im Forstort Schmessen kommt der wichtige Hellwegzweig vom Haarstrang über Warburg und Herstelle in die Höhe und führt weiter zu den anderen genannten Fernwegen. Dieser Platz ist besonders geschichtlich bedeutsam; - ca. 18 große Grabhügel aus der Bronzezeit liegen hier, ferner ein bedeutendes Grüberfeld auf dem "Heidenfriedhof" und die von mir gefundenen Ofenfundamente an der Quellen aus der Eisenzeit. Dieses genordete Lager hat in etwa die Abmessungen von 60 X 80 m. Die Lage an Fernwegen, oberhalb des Flusses mit Weitsicht und in der Nähe von Quellen wurde häufig bei römischen Lagern gefunden.

Letzte Sicherheit bei diesen von mir gefundenen und beschriebenen Lagern kann aber erst durch Grabungen gewonnen werden.

Römische Münzen aus der Zeit des Augustus wurden bei folgenden Orten gefunden;-Bei Detmold eine Kupfermünze des Augustus, bei der Dörenschlucht ein Denar des Augustus mit den Caesares, bei Pivitsheide eine Silbermünze und bei Stapelage eine Goldmünze des Augustus.Bei Wegearbeiten fand man eine Bronzemünze des Augustus bei Neuenbeken.Diese Münzfunde zeigen an,daß die nördlichen Hellwegzweige von Paderborn nach Hameln oder nach Minden von den Römern benutzt wurden.-Terra-sigillata-Scherben fand man u.A.bei Heidenoldendorf,Kr.Detmold.-Auf der Grotenburg eine kaiserzeitliche Pilumspitze.-Konzentrierte Hufeisenfunde in diesem Raume werden wie die zuvor genannten Funde mit der Varusschlacht in Zusammenhang gebracht.-Hinter der Grotenburg beim Hermannsdenkmal fand ich nach einem starken Regen einen in den felsigen Untergrund gehauenen Weg,den ich für römisch halte.-Beim Schnittpunkt des Hellweges über Altenbeken mit dem Eggefirstweg fand ich eine quadratische,kleine Burganlage mit Spitzgraben,die ich für eine römische Wegekontrollstation und Signalturm halte.Von hier aus könnten Lichtsignale vom Turm bei Feldelse oder von dem "Limesturm", dem späteren Bismarckturm bei Höxter-Bosseborn,empfangen und weitergeleitet worden sein.Auf den zuletzt genannten Turm komme ich noch zu sprechen.

Römische Funde wurden auch beim "Hilligen Born" in Bad Pyrmont und in einer Wegespur im Lipperland gemacht.Es handelt sich um eine Schöpfkelle aus Bronze und eine kleine Figur von einem Reisewagen.-Bei Hildesheim eine kleine Bronzefigur des Gottes Mercur.-Die schönste und bedeutendste römische Götterstatue führt uns wieder nach Höxter-Corvey zurück.-Vor Jahren sah ich bei einer Dame aus Godelheim diese Statue des Gottes HERMES-MERCUR,die nebenstehend von mir fotografisch abgebildet ist. Ein Arbeiter rettete diesen Gott,als er sich noch einen Meter vor dem Steinbrecher der Sandgrube befand.Diese wunderschöne Kleinplastik ist die Nachbildung eines griechischen Originals und zeigt den wohl beliebtesten römischen Gott MERCURIUS-CULTOR. Dieser Gott brachte als Bote die Zivilisation.Seine Attribute waren Flügelschuhe,Flügelhelm,Geldbeutel und Heroldsstab. Letzterer ist bei der Figur aus Godelheim leider abgebrochen. In Godelheim mündet die Nethe in die Weser;-hier ist eine der wichtigsten Weserfurte.Das große Gräberfeld aus der Eisenzeit, die von mir gefundene Kultkugel mit Binderunen,der Namenshinweis auf die Goden und der Fundort der Götterstatue,die SAND-WISCH = geweihter Platz,weisen auf die kulturelle Bedeutung der Gegend hin.Bei der feinen künstlerischen Durchbildung der Plastik fällt die große rechte Hand auf.Wahrscheinlich solltes dies,wie beim Kölner Grabmal des Poblicius,auf aktive Fähigkeiten hinweisen.

Der Ausgräber in Corvey Ravens schreibt in seinem Buch"CORVEY" als letzten Satz :"Man kann wohl nicht mehr die außergewöhnliche Tatsache bezweifeln,daß das CASTRUM CORBEIENSE nach dem Schema des <u>römischen Heerlagers</u> angelegt worden ist."

Die nördliche Lagerfront hat 4 Türme und ein Tor.Sie ist 1 3/4 Stadien lang.(1 Stadie = 1/8 drusische Meile = 208 m. Die Westfront ist 1 1/4 Stadien lang und hat ein mittleres Tor und zwei Ecktürme.Ähnlich verhält es sich mit den anderen Lagerseiten.Die Unterkante der römischen Fundamente liegen <u>3,65 m</u> unter der Geländeoberkante.Die dazu gehörigen Mauern sind wahrscheinlich 9-10 m hoch gewesen.Das Lager weist das Straßenkreuz der Römerlager auf und an der Stelle der PRINCIPIA und des Tempels das sogenannte "WESTWERK".Dieses hat den drusischen Fuß = 0,333 m und den Passus = 1,667 m als Grundmaß.Das Gebäude hat wie sonst nur Römerbauten eine Bauinschrift mit der Bedeutung :" DNE = DOMINE ? = Gott,du mögest diese CIVITAS = Stadt ? umgeben,und deine Engel mögen seine Mauern schützen".

Zählt man die Zahlenwerte der römischen Buchstaben zusammen, dann ergibt sich die Zahl 5993.Teilt man diese durch die heilige Zahl 8,dann ergibt sich 749.Abzüglich der Zahl 753 für die Gründung Roms würde dann 4 n.Chr. das Datum der Errichtung des Gebäudes sein.-Im Erdgeschoß sind 4 korinthische Säulen, die nicht fertig bearbeitet wurden.Es ist ausgeschlossen,daß dieselben Mönche,die in Hethis im Solling nicht einen bearbeiteten Stein hinterlassen haben,hierzu in der Lage gewesen wären.In diesem Gebäude der "ARA CHERUSCORUM" hat sicher,wie ich in der Skizze angedeutet habe,ein Altar des MERCUR gestanden.Wie wäre es sonst zu erklären,daß noch heute die Nebenaltäre der späteren Abteikirche neben dem Vitus und dem Martin dem MERCURIUS geweiht sind.-Der Hl.Martin war der Patron in Hethis.Dies läßt auf einen Wodansberg im Solling schließen.-Der Hl.Vitus hat sein Fest zur Sommer-Sonnenwende.Zu dieser Zeit wurde auf den benachbarten TANZPLÄTZEN auf dem Räuscheberg seit der Vorzeit bis ins 20 Jahrhundert getanzt.-

In dem Obergeschoß des Lagerheiligtums wurden Fresken freigelegt,die den griechischen Heroen Herakles in der Unterwelt, Venus,Delphine und eine Sphinx zeigen.Es wurden ferner die Büsten römischer Feldherren gefunden,die mit Lorbeerkranz, Rüstung,Toga dargestellt sind.Zudem Pinienzapfen von Grabmälern und weitere römische Hinterlassenschaften.

Für das Mauerwerk wurde der römische "ROTE MÖRTEL" verwandt. Durch die Beimengung von Ziegelmehl erreicht der Kalkmörtel hydraulische Eigenschaften.D.h.er kann auch in dickem Mauerwerk nach anfänglicher Lufthärtung verfestigen.Dieses römische Mauerwerk findet man aber auch in den alten Stadtmauern von Höxter und den Türmen der "LANDWEHR".Der Heimatforscher KLABES hat zuerst auf diese Zusammenhänge hingewiesen.Corvey als Römerlager hatte natürlich seine Lagervorstadt,die CANABAE LEGIONIS = HUXERIVILLA.Diese sollte mit der Siedlung HOXER das Verwaltungszentrum und der religiöse Mittelpunkt der Provinz GERMANIA INFERIORA werden.Die römische Wasserleitung, der Grubebach,zieht sich noch heute schnurgerade durch Höxter und führte vor seiner Ableitung nach Corvey.

Als 822 die Mönche aus Hethis in die königliche Villa zogen, erhielten sie auch von Ludwig d.Frommen die MARCA HUXORI. Diese deckt sich mit dem Gebiet,welches durch eine ca.20 Km lange "LANDWEHR" eingeschlossen ist.Wozu hätten die Mönche eine gewaltige Festungsmaueranlage und einen ;LIMES-WALL" nach dem 30-jährigen Sachsenkrieg benötigt?-Karl der Große hat eine derartige Festung nie benötigt.-Die Römer konnten einen derartigen Schutz sehr wohl gebrauchen und auch herstellen.Die Dimensionen der Wallanlagen sind sicher mit dem späteren Limes zu vergleichen.-Auf einen Turm möchte ich noch zu sprechen kommen;-Der um 1900 erbaute "BISMARCKTURM" ist auf römischen Fundamenten aus Kalkstein und rotem Mörtel errichtet.Die Trümmer liegen noch im Spitzgraben.-Hier befinden sich aber auch sehr wichtige Reste der ältesten Dacheindeckung mit römischen Tonschindeln.Auf einem dieser Bruchstücke ist ein Legionsstempel erhalten.Erkenntlich ist die --- VII. Es könnte davor sinngemäß nur LEG XVII gestanden haben.Dies wäre der wichtigste Beweis für das frühere Vorhandensein der Varuslegionen.Dieser Fund entspricht in seiner Bedeutung dem Grabmal des Legionsoffiziers CAELIUS,der im Teutoburger Wald gefallen war und der Scherbe aus Köln mit der Inschrift PRIN LEG XIX,wobei auch hier die letzte Zahl unvollständig ist.-An diesem Turm führt noch heute ~~der~~ ein Hellweg als Firstweg vorbei.Er hat Sichtkontakt mit dem Weserlager Aliso-Feldelse;aber nicht mit Corvey.Hier könnte der Turm auf dem Räuscheberg zwischengeschaltet worden sein. Die Zahl der Römerverdächtigen Objekte um Höxter ist hiermit keinesfalls erschöpfend behandelt.

Das Sommerlager des Varus lag aller Wahrscheinlichkeit nach in Höxter an der Weser.Das Lager Aliso ebenfalls in Feldelse. Der Name des Ortes Elsen hat keine größere Aussagekraft,als Feldelse.Von Drusus wird nur berichtet,daß er am Zusammenfluß von Lupia und Elison ein Lager errichtet hatte.Wenn aber von Germanicus überliefert ist,er habe von Aliso bis zum Rhein Lager erneuert,Erdwälle errichtet und Dämme gebaut,dann kann Aliso nur am Ende einer Kastellkette gelegen haben und nicht bei Paderborn.Hierhin flieht am Ende der Varusschlacht VALA NUMONIUS mit seinen Reitern.Von diesem Großlager aus,das als einziges nicht von den Germanen eingenommen wurde,bricht nach langer Belagerung der Kommandant L.CAEDITIUS mit seinen Legionären zum Rhein durch.-Warum konnte dies Castell gehalten werden?-Einmal war es das zur CIVITAS CHERUSCORUM gehörige Doppellegionslager und daher besonders groß;-dann lag es der beginnenden Varusschlacht am nächsten und die Besatzung war über den Signalturm am "Limes" gewarnt worden.

Der Silberschatzfund mit der Hälfte des Tafelgeschirrs des Varus richtet das Augenmerk auf das Cheruskerland zwischen Weser und Harz.Das Stammesgebiet der Cherusker reichte zur Römerzeit wahrscheinlich von Eggegebirge bis zum Harz,mit den Brukterern auf der einen und den Sueben auf der anderen Seite. Weseraufwärts bis zur Sieburg bei Karlhafen mit den Chatten als Nachbarn und weserabwärts evtl.bis in den Raum Hameln oder Minden mit den Angrivariern als nächstem Stamm.Es ist daher unwahrscheinlich,daß SEGESTES mit seiner Tochter THUSNELDA auf der ERESBURG an der Diemel gelebt hat;-denn dies Gebiet gehörte den MARSERN oder CHATTEN oder BRUKTERERN.Es ist Wahrscheinlicher,daß dem mächtigen Römerfreund Segestes mit seinem cheruskischen Teilstamm das Gebiet zwischen dem TEUTOBURGER - WALD und der Weser gehörte,mit der BRUNSBURG als Eresburg und der Römerfestung Huxor = Civitas Cheruscorum als Eigentum. Als GERMANICUS im Jahre 15 n.Chr.den von ARMINIUS belagerten Segestes befreit und den Belagerungsring sprengt,dann ist die MARCA HUXURI mit dem Limeswall und das Castell von Corvey viel eher als Ort der Handlung denkbar,als die Bergfestung bei Obermarsberg.Allein dieser Ortsname weist auf die Marser als Volksstamm hin.-Die BRUNSBURG innerhalb der höxterschen Festungsanlage ist mindestens so mächtig,wie die Höhenfestung an der Diemel.Der Name nach dem Bruder des Sachsenherzogs Wiedukind beweist doch,daß zuvor ein anderer Name vorhanden sein mußte.Namen des Gottes ER oder CHRODO oder HADDO sind weit verbreitet.Der Gott wurde auf einer Säule stehend,mit einem Bärsch unter den Füßen,mit einem Rad in der einen und einem Blumenkorb in der anderen Hand,abgebildet.Die Brunsburg könnte durchaus die Eresburg (Aeresburgum) gewesen sein.

Betrachtet man das Stammesgebiet des Gaukönigs SEGIMER und seiner Söhne ARMINIUS und FLAVUS in religiös-kultureller Sicht, dann fallen die Kultstätten um den Harz auf,von denen aus Visuren der Sonnen- und Mondaufgänge über dem Brocken und anderen "Teufelsbergen" möglich waren.Als Kultstätten halte ich die SOFAKLIPPE mit dem Göttersitz und megalithischen Felsbildern und den Sackwald bei Alfeld für bedeutsam,so daß Alfeld,Elze,Hildesheim oder auch Goslar als Zentrum möglich sind.

Nachdem Varus sich Arminius zum Feind gemacht hatte,indem er die bisherigen Bundesgenossen wie Besiegte behandelte; sie nach römischen Recht verurteilte und Steuern bezahlen ließ,erkannte Arminius als Kommandierender cheruskischer Truppen der Römer,daß diese normalerweise nicht zu besiegen waren.-Ermöglicht wurde die Vernichtung der Varuslegionen erst durch folgende Umstände:1)Die Römer wähnten sich bei Freunden und marschierten nicht wie im Feindesland.

Als weiteren Nachtrag möchte ich einmal die Karte der "Germania Magna" nach den Gradangaben des Klaudius Ptolemaios bringen, die im Jahre 1542 von Sebastian Münster gezeichnet wurde. Ptolemaios von Alexandria lebte von 85-160 n.Chr.in Ägypten. Er war es,der das Wissen seiner Zeit auf dem Gebiete der Geographie,Astronomie und der Mathematik zusammenfaßte.-In dieser "TABULA EUROPÄE IIII" sind nicht nur Volksstämme und Gebirge eingetragen,sondern auch Städte an der Ems,Weser,Donau,Elbe,usw. Diese Namen waren von den Römern wohlweislich nicht erwähnt worden,um den Umfang ihrer Niederlage nicht so deutlich erscheinen zu lassen.Aus diesem Grunde wurden die drei Varuslegionen,die XVII,XVIII,XIX,nicht wieder aufgestellt.Die Namen dieser Städte sollten mit bestehenden Orten in Verbindung gebracht werden,so daß nicht nur Römerstädte erkannt werden können,sondern auch die Namen die auf noch ältere Gründungen durch Kelten hinweisen.

Das grundlegende Buch "Vorromanische Kirchenbauten" der Autoren F.Oswald,L.Schaefer und H.R.Sennhauser aus dem Prestel-Verlag München liefert für die Römer im Weserraum unter dem Stichwort "Roter Mörtel mit Ziegelmehl" und "Mauerwerk aus Opus spicatum" wichtige Hinweise;-Frühchristliche Kirchenbauten haben fast ausschließlich im Raume jenseits von Donau,Limes und Rhein Mauerreste von "Opus spicatum" oder mit rotem "Römischen Mörtel".Im Gegensatz dazu sind die alten Kirchenbauten in der Kilianikirche von Höxter,die Bauten von Stapellage bei Detmold,von Steinheim,von Merseburg,Soest,in der "Hohen Schanze" bei der Winzenburg,usw.,auf Steinfundamente mit Ton-Lehm-Bindung gegründet worden.Soweit darüber Mauerwerk war,wurde dies mit Luftkalk ("Weißkalk") gemauert.-Der "Rote Mörtel" mit Ziegelmehl als Hydraulefaktor,der das Abbinden unter Luftabschluß ermöglicht,und der die Herstellung von Ziegeln vorraussetzt,war bei den genannten Kirchenbauten unbekannt. Interessanterweise in Höxter beim Vorläufer der Kilianikirche, wo doch wie wohl in keiner anderen Stadt sonst zwischen Rhein und Elbe riesige Mengen dieses Mörtels hier nachweisbar sind. Z.B.In der Stadtmauer,im Westwerk von Corvey und in den alten Unterbauten des Bismarcksturmes,des Rodeneckturmes,der "Landwehr-Limestürme" bei Brenkhausen und im Brückfeld.-Sonst ist dieser Mörtel nur noch in der Werdener Abteikirche anzutreffen.

Das ährenförmige oder fischgrätförmige römische Mauerwerk "Opus spicatum" ist in Sievershausen,Kr.Burgdorf und auf der Wildburg bei Amelunxen-Wehrden anzutreffen;-ferner in Düren und Merseburg.Bei der großen Verbreitung im alten Römergebiet und dem seltenen Vorkommen im nur kurzzeitig besetzten Germanien sollte man diese Techniken als Hinweis auf die Anwesenheit der Römer zwischen 12 vor Chr. und 15 nach Chr. ansehen.In Teilen der höxterschen Stadtmauer tritt mit dem "Roten Mörtel" auch eine zweischalige Bauweise mit innerem gegossenem Kern auf.Diese Bauweise einer Stadtmauer ist bei der Römermauer von Köln auch festzustellen.-Die aus dem 12. Jahrhundert bekannte Nachricht einer Stadtumwallung von Höxter kann sich nach meiner Meinung nur darauf beziehen,daß eine alte,ruinöse römische Mauer wieder Instand gesetzt wurde.

Beim Verlauf der Varusschlacht fallen einige Geschehnisse auf, die noch erläutert werden sollen;-zunächst,daß die Besatzung des Lagers Aliso als einzige überlebt,-dann das Herannahen von zwei Legionen vom Rhein her unter dem Neffen des Varus L.Asprenas und das Verbrennen des Trosses der bedrängten Varuslegionen.

Der Schwiegervater des Arminius,Segestes, hatte Varus vor dem "Verrat" gewarnt und alles unternommen,um die Römer zu schützen. Sogar nach dem Sieg über die Römer bleibt er trotzdem ihr Freund. Er wird im Jahre 15 n.Chr.von Arminius in der Eresburg-Brunsburg in der "Marca Huxori" belagert und von Germanicus befreit, der die Chatten besiegt und ihre Hauptstadt Mattium zerstört hatte.-Die Tatsache,daß Arminius mit einem Heer Segestes belagert und so schnell nicht besiegen kann, spricht dafür,daß er sich in der nicht zerstörten Römerfestung von Corvey aufhielt und nicht auf der Eresburg im Sauerland.Denn dies war einmal kein Cheruskerland,zudem wäre eine Belagerung dieser Burg durch Armin und Germanicus bei Mattium in der Nähe undenkbar. Segestes liefert bei diesem Anlaß seine Tochter Thusnelda,die Gattin der Arminius,den Römern aus.-Aus seiner Sicht mag er das Beste auch für seine Tochter gewollt haben.-Dieser unbeirrbare Römerfreund hat nun wahrscheinlich zu Beginn der Varusschlacht zusätzlich etwas unternommen,was die eingangs erwähnten Geschehnisse erklären kann.

Arminius bleibt am ersten Tag nach dem Aufbruch der Varuslegionen zunächst noch in der Nähe des Feldherrn.Sicher Segestes ebenso.Wahrscheinlich noch etwas länger,um nämlich beim Einsetzen der Kämpfe Varus davon zu informieren,daß er selbst den Kommandanten des Lagers Aliso,L.Caedicius,gerettet habe und dieser über eine intakte Signalverbindung die Legionen des Asprenas vom Rhein her zur Hilfe gerufen habe.Die Signalstationen bei Höxter und bei Driburg auf dem Eggekamm lagen im Gebiet des Segestes.Wahrscheinlich hat Segestes diese Signalstationen und das Lager Aliso an der Weser zerstören sollen und dies nicht getan.Der Römerfreund(Segestes) war sicher mit dem Kommandanten Lucius Caeditius ,gut bekannt.Jedenfalls kannte er ihn länger als Varus,da dieser erst im Jahre 6 n.Chr. den Oberbefehl in Germanien übernommen hatte.Nur eine intakte Signalkette ist die Erklärung,daß praktisch gleichzeitig mit dem Ausmarsch des Varus auch Asprenas sich in Bewegung setzte. Das Verbrennen eines Teils des Trosses und der Fahrzeuge wäre normalerweise unsinnig gewesen;-es wäre besser gewesen, ihn den Angreifern zu überlassen,die bekanntermaßen durch die Aussicht auf Beute vom Kampf abgehalten worden wären.-Die gewaltige Rauchsäule sollte aber sicher den herannahenden 2 Legionen des Asprenas anzeigen,wo im unübersichtlichen Waldgelände die Varuslegionen sich befänden.Dies setzt voraus,daß Varus jetzt informiert war und die Truppen des Asprenas schon in der Nähe,aber noch jenseits des Eggegebirges,waren.Hat sich die Schlacht 4 Tage hingezogen und hätte dieses Rauchsignal am Ende des 3.Tages am Himmel gestanden,dann wäre das zu Hilfe kommende Heer vielleicht schon in der Nähe von Paderborn gewesen.-Es gibt normale Lagerentfernungen von XXIIII Meilen = 36 km.Im Notfall sind Tagesmärsche von über 40 Km zu bewältigen.Caesars Truppen sollen sogar die Entfernung von 70 Km pro Tag zurückgelegt und damit die Feinde überrascht haben.

Hätte Varus daher zurück zu seinen Lagern an die Weser gekonnt oder in einem Marschlager einige Tage länger überlebt,dann wäre der Sieg des Arminius kaum möglich gewesen.-Der Verrat des Segestes an seinem Volke hätte fast die Pläne des Arminius zum Scheitern gebracht.

2)Durch vorgespielte Gerichtsverfahren erfolgte der Ausmarsch der Legionen in der ungünstigen herbstlichen Jahreszeit.
3)Durch die Anforderung von Truppenkontingenten wurde die Armee zersplittert.
4)Ein großer Troß behinderte die Truppe.
5)Die Schlacht fand in sumpfigen Auwäldern statt,in denen die "PONTES -LONGI",künstliche Brücken und Knüppeldämme,zerstört wurden.
6)Der Rückmarsch zu dem "Sommerlager" war verlegt.
7)Ein Gebirge lag zwischen dem Schlachtort und den Wegen zum Rhein.

Diesen Eindruck vermitteln die Berichte von VELLEIUS PATERCULUS,CASSIUS DIO,FLORUS und TACITUS.Nach meiner Meinung verlief die Schlacht wiefolgt:Zwei Legionen verlassen Aliso-Feldelse,übergueren die Weser,ihnen schließen sich in der CIVITAS Varus und der Troß mit der Legion XVII an,sie ziehen in Richtung auf das nächste Kastell in Polle.-(Der Ort hat noch heute den Grundriß eines Römerlagers.)-Zuvor erfolgt der erste Angriff, nachdem Arminius den Zug verlassen hatte und Polle bereits erobert war.Varus versucht nun die Fernwege zum Rhein zu erreichen,seine Strecke ist nun aber die einzige gefährliche Route über die Kunststraßen zwischen Schwalenberg und Veldrom. Diese Niederung von EMMER und FISCHBACH ist im Weserbergland am besten für die Falle des Arminius geeignet.Sümpfe gibt es hier nicht;-hätte es sie gegeben,dann hätte Arminius nicht die schlechte Jahrezeit abwarten müssen.Die uralten Höhenwege waren immer passierbar;Die römische Kunststraße durch die Auwälder der Niederung wurde den Römern zum Verhängnis.So viele Urwälder,wie man aufgrund der Berichte der Römer annehmen sollte, kann es gar nicht gegeben haben.Seit der Jungsteinzeit waren die LÖßüberzogenen Berge des Weserberglandes von Äckern bedeckt.Wie hätte sich sonst auch die Bevölkerung ernähren können,die immer wieder ins Römerreich einbrach?-Ebenso beweisen die gewaltigen Ablagerungen von Auelehm die Beackerung großer Flächen seit Jahrtausenden.Urwälder waren in den Niederungen mit schweren feuchten Böden.-Der Köterberg könnte zunächst als Platz für das erste Lager gedient haben.Hierfür spricht,daß die Truppen sich Bergwälder hochkämpfen mußten und Varus zunächst den schwer verständlichen Befehl gab,sich nicht zu verteidigen.Dies könnte dadurch erklärt werden,daß man sich in einem heiligen Bezirk befand.Auf diesem höchsten Berg mit dem Namen Götterberg lag der Ort "COTUN" = Gott TUNAER = Gott Wodan.-Die Folge der Orts- und Flurnamen,die nun bis zum Eggegebirge liegen,und auf die Varusschlacht hinweisen,ist sicher nirgendwo in Deutschland vorhanden.Z.B.HERMSKEBERG,GELLENBERG, FRECKSBERG,VARUSBERG,HÖMERBERG und KNOCHEN.Auf dem Eggekamm VELDROM,KEMPEN,RÖMERBERG und RÖMERBRUNNEN.

Auf der schiefen Ebene des Knochen mit dem erwähnten Signalturm und dem Eggepaß könnte der Schlußpunkt der Schlacht gesetzt worden sein.Der Name könnte von den wieder zerstreuten Gebeinen der Legionäre herstammen,nachdem die Chatten den Tumulus des Germanicus wieder zerstört hatten.Auf dem benachbarten "DÜVELSNACKEN" hätte der Altar sein können.Die Gräber von 1000 Cheruskern sprechen für diesen Verlauf der Schlacht.Wenn so die Legionen Ihr Ende fanden,weil das Eggegebirge nicht überquert werden konnte,dann ist die Flucht des Vala Numonius zurück zur Weser nach Aliso verständlich.

Es ist durchaus möglich,daß Teile der Legionen den Durchbruch bei der Grotenburg oder noch weiter nördlich bei der Dörenschlucht versuchten,wo die Fundkonzentration von Münzen zu verzeichnen ist.Ebenso kann die "Varusschlacht" an vielen anderen Orten mit den Kastellbesatzungen stattgefunden haben;-Varus selbst und der Großteil der Legionen starb aber zwischen Weser und dem Teutoburger Wald.

Nachtrag:

Zu den oben gemachten Ausführungen über die Römer im Gebiet um Höxter möchte ich noch folgendes nachtragen:

In der alten Kirche von Holzminden sind im Kirchenturm und von außen sichtbar, drei große Steinkugeln eingemauert.-In meiner Untersuchung:"Vorchristliche Kulte im Weserraum" hatte ich einmal vermutet, es könnten sich um Kultkugeln handeln, ähnlichen den Scheibensteinen, die ich in megalithischer Umgebung im Solling gefunden hatte.-Als zweite Erklärung hatte ich angenommen, es könnte sich um Wurfgeschosse von Schleudermaschinen handeln. Der Durchmesser von zwei Kugeln beträgt ca.60 cm; der von der dritten Kugel ca.40 cm. Ich nehme nun an, daß es sich um Geschosse handelt, die von dem benachbarten Römerkastell in Corvey zu Übungszwecken in den Solling verschossen worden waren.-Dasselbe gilt für die in Lüchtringen im Wald gefundene Bleikugel mit ca. 6 cm Durchmesser und den bohnenförmigen Symbolen auf der Oberfläche.

In Höxter und Corvey sind mir rätselhafte Steinscheiben aufgefallen, die ich mit den Römern in Verbindung bringen möchte. Am Wall in der Westerbachstraße stehen Torpfeiler in Antiker- oder Renaissancebauweise, die an drei Seiten eingesetzte Steinscheiben aufweisen, wo es technisch einfach wäre, diese aus demselben Quader erhaben herauszuarbeiten. Es ist unsinnig und kaum durchführbar, in Randnähe der Steine eine runde Öffnung herauszuarbeiten, die dann wieder mit einer Steinscheibe verschlossen wird, die um ca.2 cm vorsteht. Diese rätselhaften Scheiben sind auch in Corvey an den zwei quadratischen Pfeilern im Erdgeschoß des Westwerks. Drei weitere Steinscheiben ebenfalls unter der Bauinschrift.-Letztere war, wie die vorhandenen Stiftlöcher beweisen, mit Metallbuchstaben ausgefüllt. Ich nehme an, daß anstelle der erwähnten Steinscheiben in der Römerzeit scheibenförmige Symbole aus Bronze vorhanden waren. Am "Westwerk" kann man sich die Buchstaben I O M = Jupiter Optimus Maximus vorstellen, wie es in Köln z.B. oft vorkam. An den anderen Stellen wäre der römische Adler vorstellbar. Der Durchmesser der Steinscheiben am Wall beträgt 29,6 cm = latinischer Fuß, die Breite der Pfeiler 1/2 Passus = 0,34 m.

Am Stadtausgang von Höxter in Richtung Godelheim liegen unter dem Ziegenberg drei riesige Quader aus Sollingsandstein, die 4 griechische Fuß lang sind, = 4 X 0,308 m = 1,324 m; 2 Fuß breit = 0,612 m, 1 Fuß hoch = 0,308 m. Diese Quader sind allseitig behauen, weisen Mörtelspuren auf und sind aus dem Solling her transportiert.-Es fragt sich, zu welchem Bauwerk derartig große und schwere Quader, die Masse beträgt je Stein ca.11 Ztr., verwendet worden sind. Auch hier besteht die Möglichkeit, daß es die Römer waren.

An dem Hellwegarm von Warburg nach Feldelse -Wehrden liegt das Dorf Drenke, welches seinen Namen daher haben soll, daß das Heer Karls des Großen die dortigen Quellen als Tränke benutzt haben soll.-Hier ist vor Jahren ein Bleibarren gefunden worden. Ebenso in Brakel am Hellweg von Altenbeken zur Weserfurt bei Godelheim.-Die römischen Bleibarren, die im Lager Haltern gefunden wurden, wiesen neben der Gewichtsangabe die Legionsnummer auf. Hier Leg XIX, eine der Varuslegionen.

Der "Rodeneckturm" auf dem Ziegenberg bei Höxter hat einen alten, römischen Unterbau mit "Rotem Mörtel" in den Fugen und als Außenputz. Dieser Turm hatte wahrscheinlich die Funktion, den "Limesturm" an der Stelle des heutigen "Bismarcksturmes" mit Signalen zu versehen, da dieser nicht von Höxter und Corvey sichtbar war.

LITERATUR

J.v Elbe:"Die Römer in Deutschland"-Bertelsmann Verlag,Gütersloh

H.F. Döbler:"Die Germanen" - Prisma-Verlag

S.Fischer-Fabian:"Die ersten Deutschen"-Knaur

Charles-Marie Ternes:"Die Römer an Rhein und Mosel" -Reclam

E.Christmann:"Flurnamen zwischen Rhein und Saar"-Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer.

S.v.Schnurbein:"Die Römer in Haltern" -Westfälisches Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte -Münster

H.Klabes:"Civitas Cheruscorum" -Eigenverlag -Wiedenbrück

W.Horstmann:"Die Römer an der Weser"-Mindener Geschichtsverein

N.Dobbertin:"Starb Drusus in Schellerten ?" -Eigenverlag

N.Rikus:"Vorchristliche Kulte im Weserraum" - " "

N.Rikus:"Die Sofaklippe" - Eigenverlag

P.La Baume:"Schätze der Urgeschichte" - Niedersächsisches Landesmuseum

W.Bave :"Corvey" -Aschendorff-Verlag Münster

R. Pörtner:"Mit dem Fahrstuhl in die Römerzeit" -Econ-Verlag

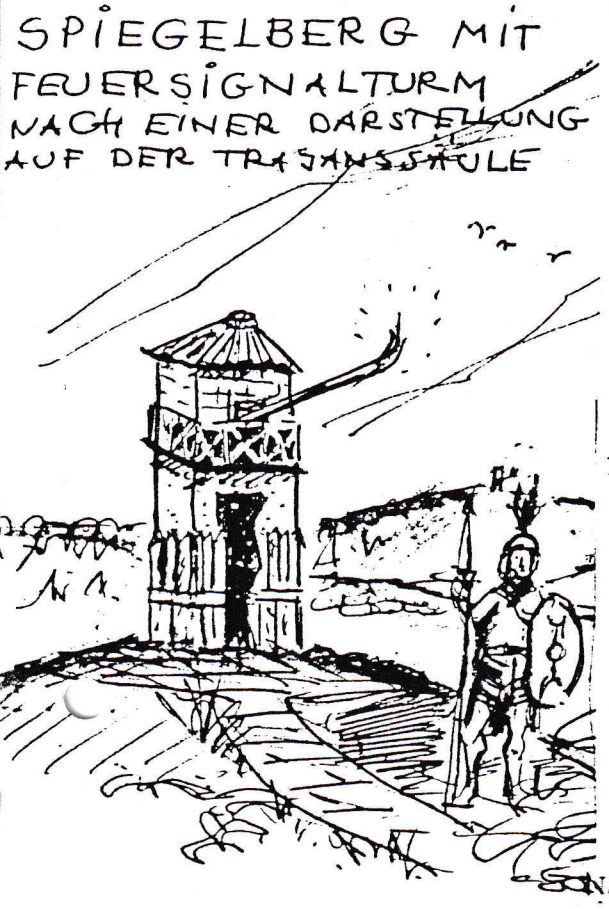
"Römer-Illustrierte" - 1.1974 Römisch-Germanische Museum,Köln

F.Oswald,L.Schaefer,H.R.Sennhauser:"Vorromanische Kirchenbauten"-Prestel-Verlag.München.

R.Hachmann:"Die Germanen"-HeyneVerlag-München.

Karten:Schulatlas Velhagen & Klasing

Orts- und Flurnamen, die auf die Römer hinweisen könnten



Spiegelnamen kommen von speculum

Spiegelsberg	b.Borgentreich
Spielberg	b.Bad Meinberg
Spielberg	b.Aalfeld
Spiegelkopf	b.Hann.-Münden
Spiegelbach	b. " "
Spielberg	b.Polle
Spielberg	b.Herdringen
Spiegelturm	i.Münster
Spiegelmühle	b.Hann.-Münden
Spieberg	b.Medebach
Sperlberg	b.Rischenau
Leuchteberg	b.Warburg
Spielberg	b.Heidenheim

Namen auf Rom

Rümecke	b.Freienohl
Romecke	b.Kneblinghausen (Lager)
Romberg	b. " "
Romberg	b.Hoppecke
Romke	b.Oker
Römerberg	b.Schlangen
Rönkenberg	b.Altenbergen
Feldrom	b.Altenbeken
Römerstein	b.Bad Sachsa
Römerkopf	b.Warstein
Römershausen	b.Frankenberg
Romberge, Homberge, Bomberge	

Namen auf Kemme = caminus (Weg)

Kemme	b.Hildesheim ,Kummelberg b.
Kemnade	b.Bodenwerder, Bad Lauterberg

Diemel = Timmel = kemme = caminus

Namen auf ripa = Ufer

Anreppen	b.Paderborn (Lager)
Riepen	b.Hameln
Frohrieper Berg	b.Karlshafen

Elsen = Aliso

Elsen	b.Paderborn (Lager)
Feldelse	b.Fürstenberg

Marsfelder Berg b.Sieboldehausen

Lunaborn b.Uslar

Kassel von castellum ?

Dassel " " " ?

Römerlager b.Bad Sooden-Allendorf

Itter Bach bei Korbach von itter=Weg

Leine von linum = Leine

Kempen b.Altenbeken von campus

Das Kleinkastell bei Wehrden-Blankenau

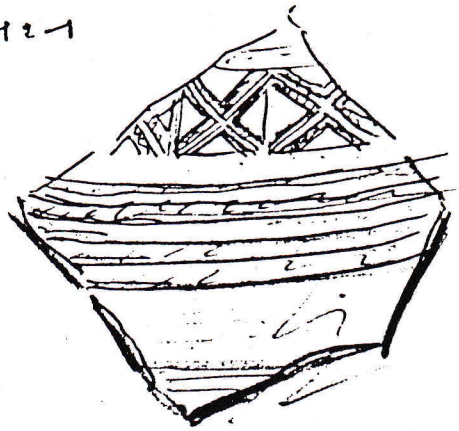
Die römische Uferstraße führt in exakt nördlicher Richtung zum obigen Lager.Sie hat eine Packlage.

Der Turmhügel auf dem Steinberg bei Wehrden könnte ein römischer Signalturm gewesen sein.

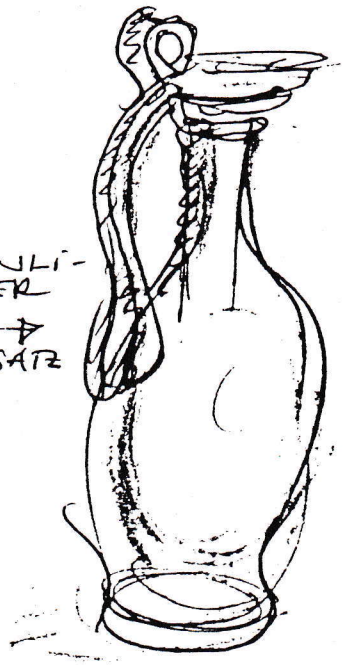
Die Steinrampe am Steinberg führt zur Weserfurt von Feldelse-Aliso.-Auf der Höhe liegt ein weiteres Kleinkastell als Brückenkopf.

FUNDE AUS "ALISO" (FELDELSE)

1:1



WEISSER TON
DREHSCHEIBEN GEFÄSS
MIT STEMPELVERZIERTEN
"ANDREAS KREUZEN"



ÄHNLI-
CHER
→
ANSATZ

1:1

GLASNUPPE AUS
GRÜNEM GLAS
IN FORM EINES
TIERKOPFES (RIND)

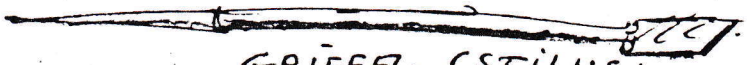
GLASHENKEL
IN RÖMISCHER
MANIER AUFGESETZT

GLASFÄDEN
(SCHLANGENFADENGLAS ?)

1:1

WACHSTAFELBRUCHSTÜCK
IN EINEM RAHMEN GEGOSSEN
UNTEN RAUH

HOLZRAHMEN ZUM
GIESSEN
D. TAFEL
(KÖLN)

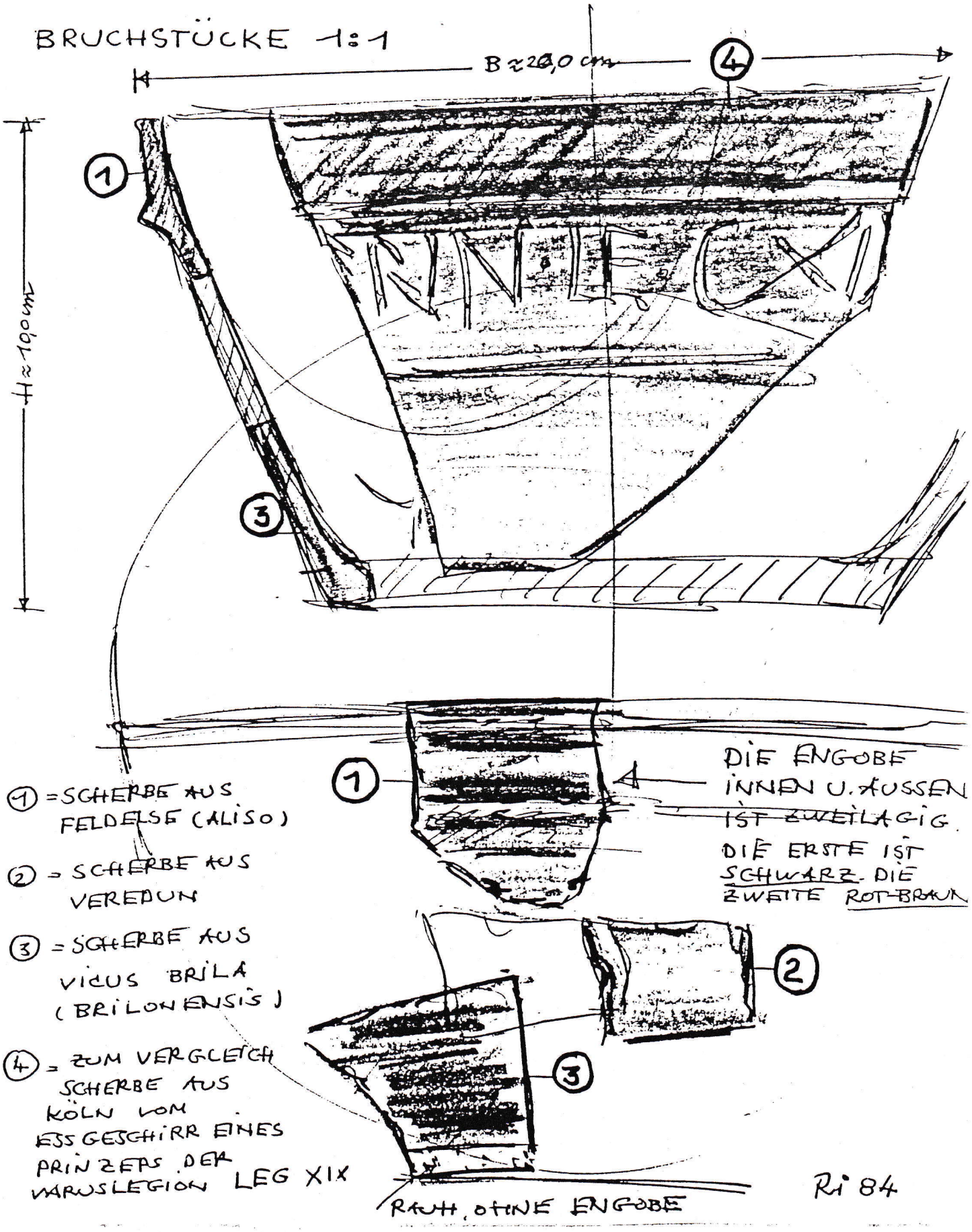


GRIFFEL (STILUS)

Ri 8.

ESSGEFÄSS AUS TERRA-SIGILLATA

BRUCHSTÜCKE 1:1



1 = SCHERBE AUS FELDELSE (ALISO)

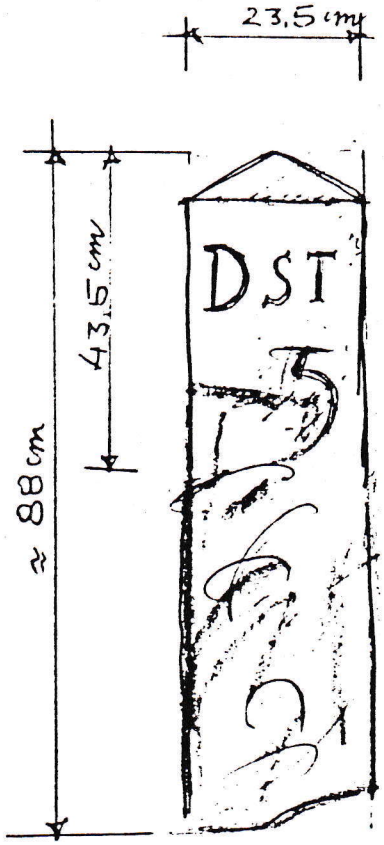
2 = SCHERBE AUS VEREDUN

3 = SCHERBE AUS VICUS BRILA (BRILONENSIS)

4 = ZUM VERGLEICH SCHERBE AUS KÖLN VOM ESSGESCHIRR EINES PRINZEPS DER VARUSLEGION LEG XIX

Ri 84

FUNDE AUS CASTELL UND VICUS "BRIL
VOM "HEGGEBERG"
BEI WEHRDEN U. BLANKENAU
KR. HÖXTER

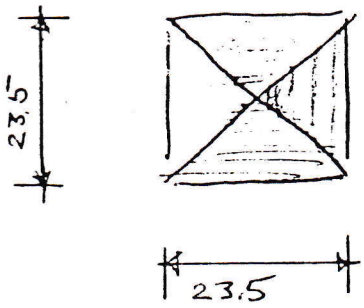


RÖMISCHER
GEDENKSTEIN
AUS DEM KASTELL
"BRILA"

DST
KÖNNTE BEDEUTEN

DIS SOLVIT TITUS

= TITUS LÖSTE
(VOTUM) EIN DEN DISEN
(= MUTTERGÖTTINNEN) GEGEBENES
VERSPRECHEN EIN

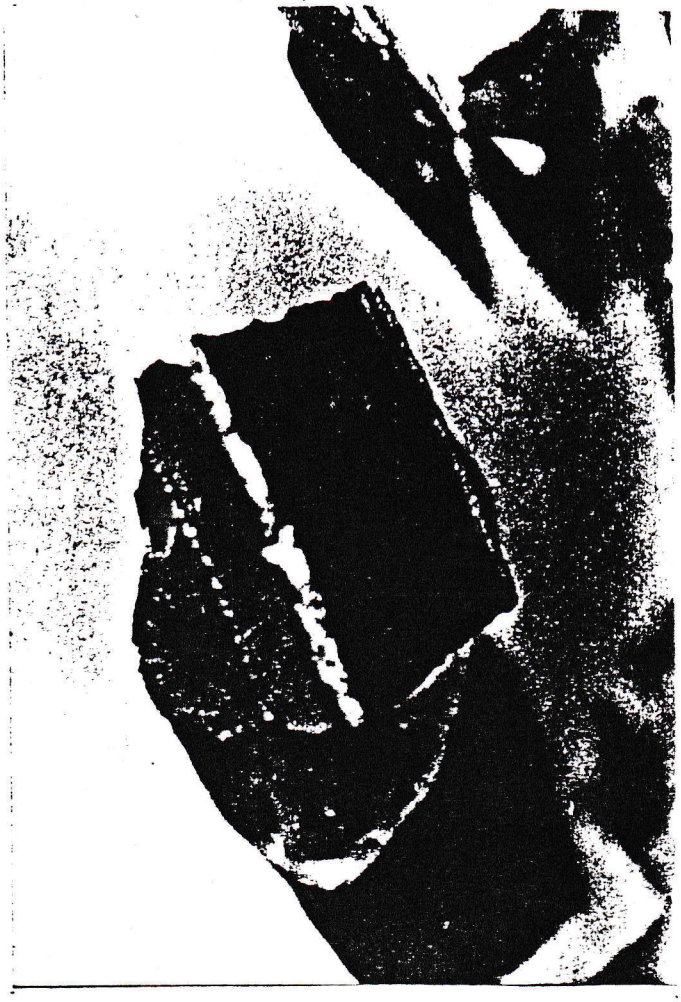


DRAUFSICHT

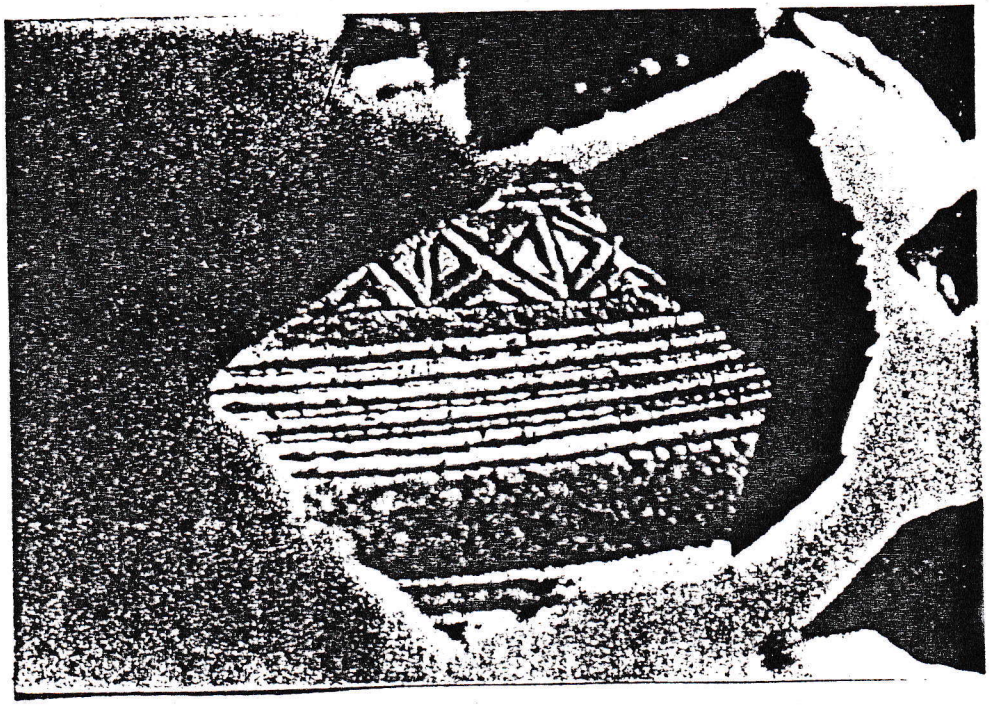
UNTEN: AUS WIESBADEN

RÖMISCHER VOTIVSTEIN
MIT DANKINSCHRIFT AN DIE
QUELL- UND GESUNDHEITSGÖTTIN
SIRONA VOM TEMPELPFLEGER
GAIUS JULIUS RESTITUTUS
D S P = DE SUO POSUIT ODER
= DIS SOLVIT POSUIT ODER
= DEAE SOLVIT POSUIT

D ST
X



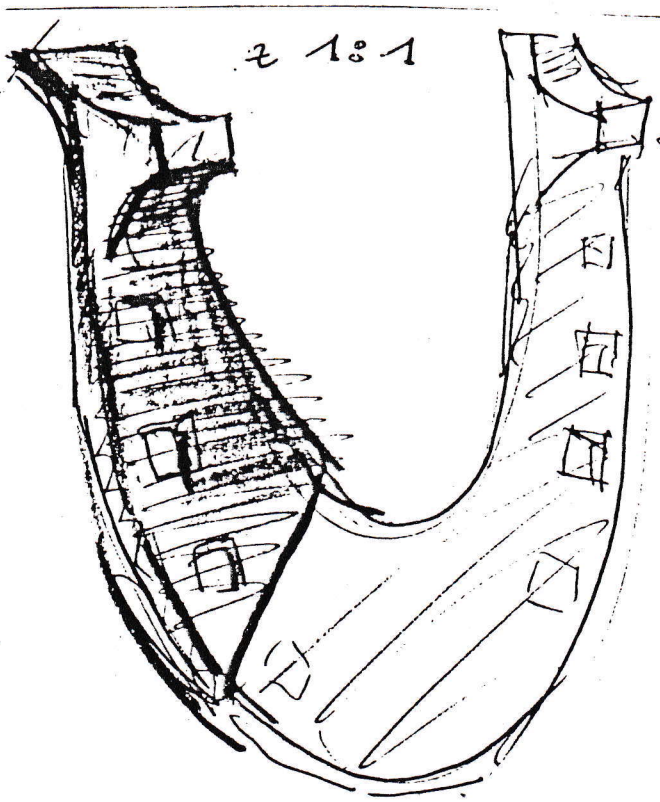
Links ist der Votivstein aus dem Kleinkastell Brila bei Wehrden-Blankenau dargestellt. Die Schrift könnte bedeuten D S T = Dis solvit Titus. (Titus löste ein den Disen gegebenes Versprechen ein.- Rechts eine Scherbe aus Aliso-Feldelse, die derjenigen aus Köln entspricht, welche die Aufschrift LEG PRIN XIX trägt.



Eine Scherbe aus dem weißen Kölner Ton. Gefunden in Aliso.

X heute Rote. anders gedeutet 18.12.91

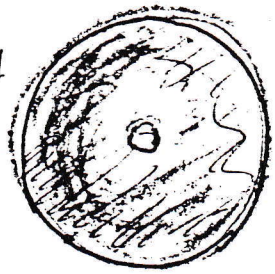
FUNDE AUS CASTELL UND VICUS BRIL



BRUCHSTÜCK EINES HUFEISENS MIT SELTENER STOLLENFORM

KUPFERKALOTTE

M = 1:1



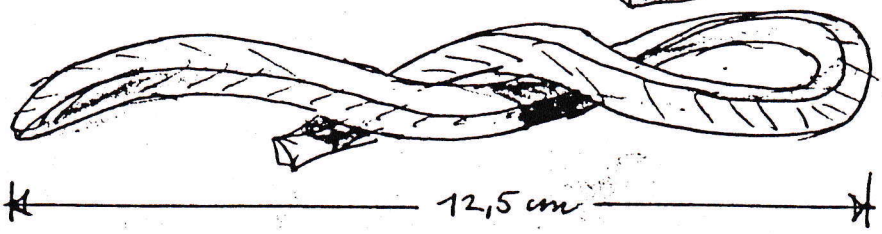
~ 3,2 cm

d ≤ 1 mm

~ 8 mm

VERWENDUNG evtl. ALS BESCHLAGTEIL EINER LEDERRÜSTUNG

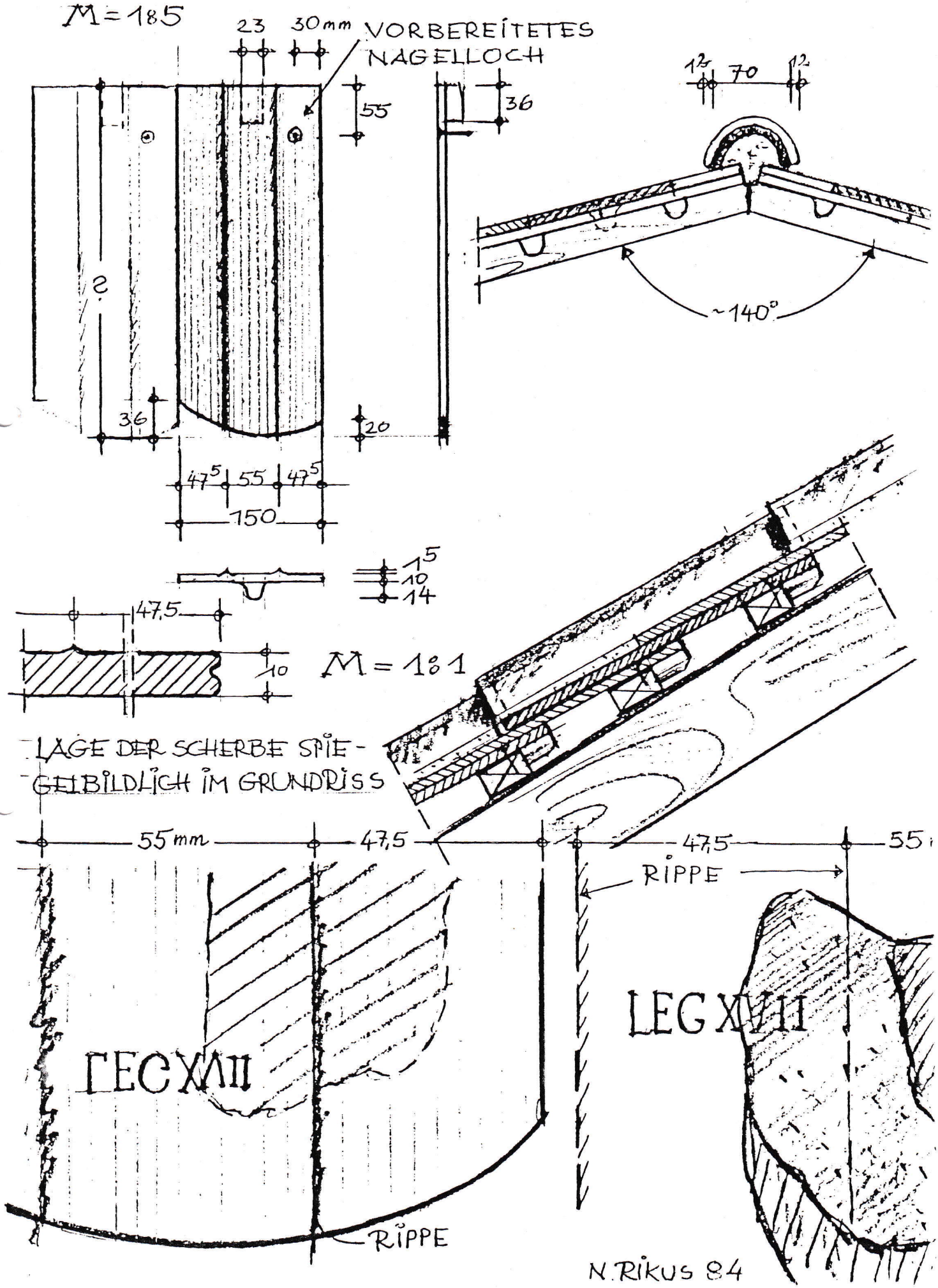
13 cm



12,5 cm

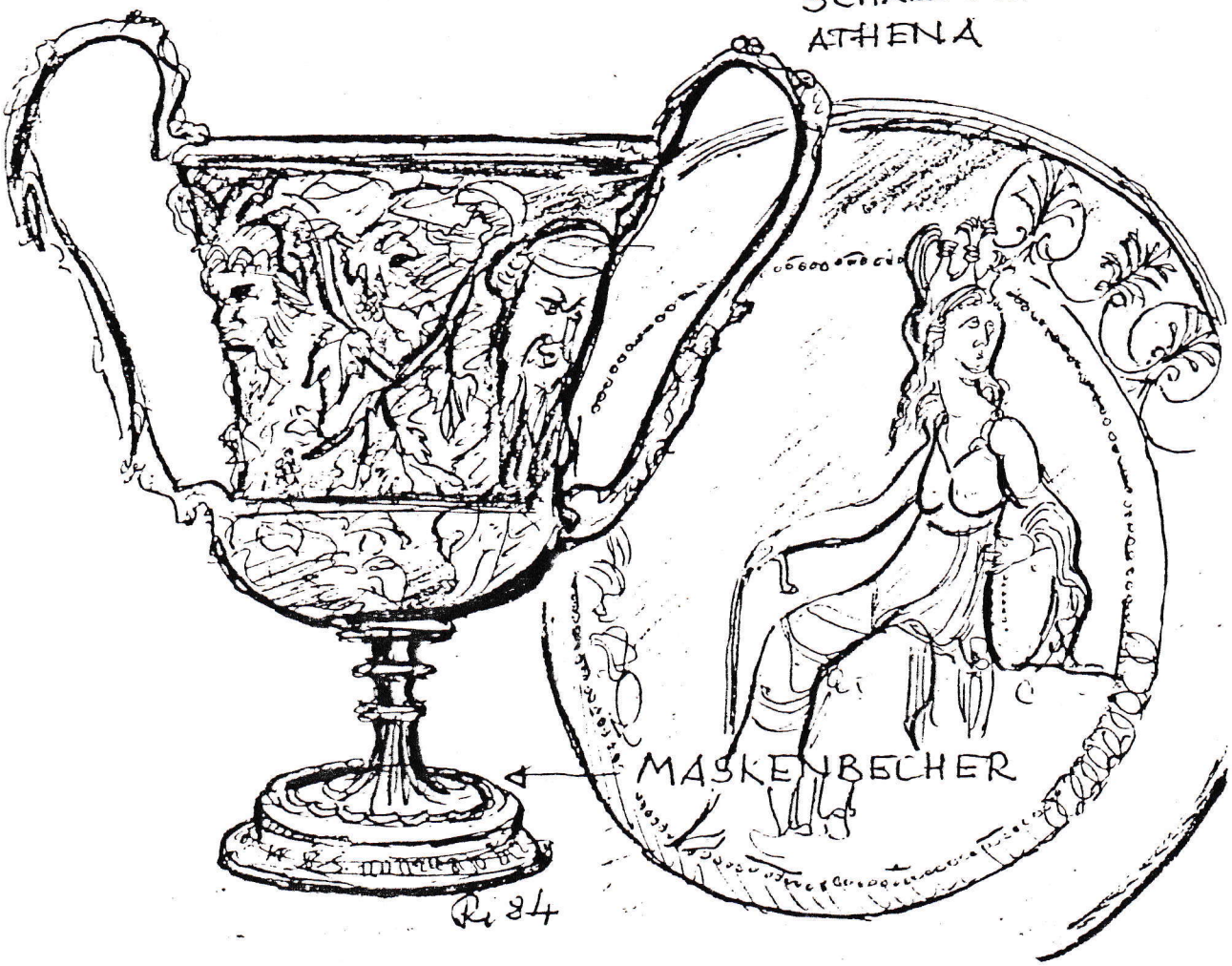
BLEIBARREN ALS QUELLOPFER IN BENACHBARTER QUELLE (WILDBERG)

DER DACHZIEGEL DER XVII LEGION



SCHALE DES HERAKLES

SCHALE DER ATHENA



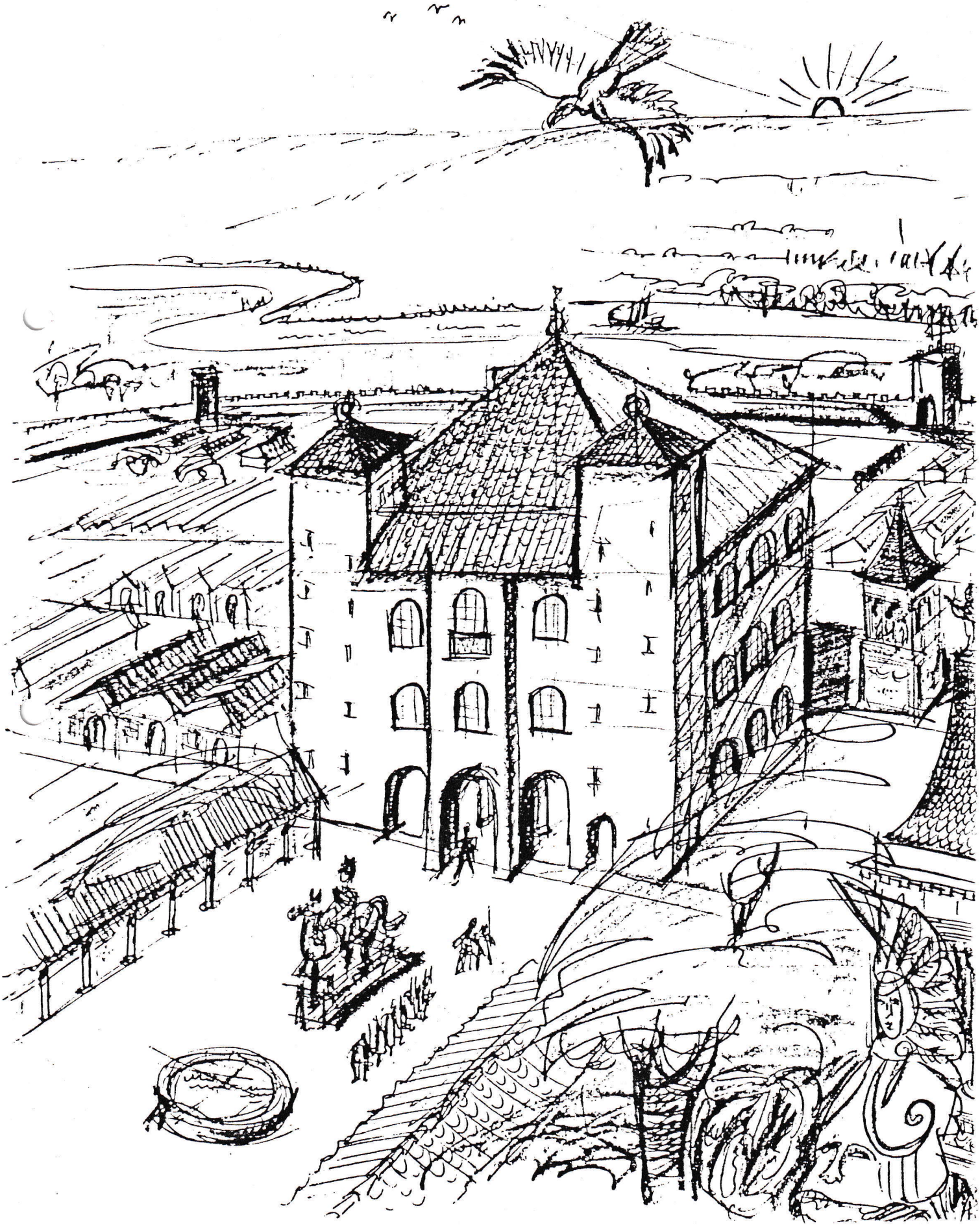
DER HILDESHEIMER SILBERFUND

BESTEHT AUS 120 TEILEN. ES IST DIE HÄLFTE DES TAFELGESCHIRRS DES VARUS. - WAHRSCHEINLICH AUS DEM BESITZ DES ARMINIUS.

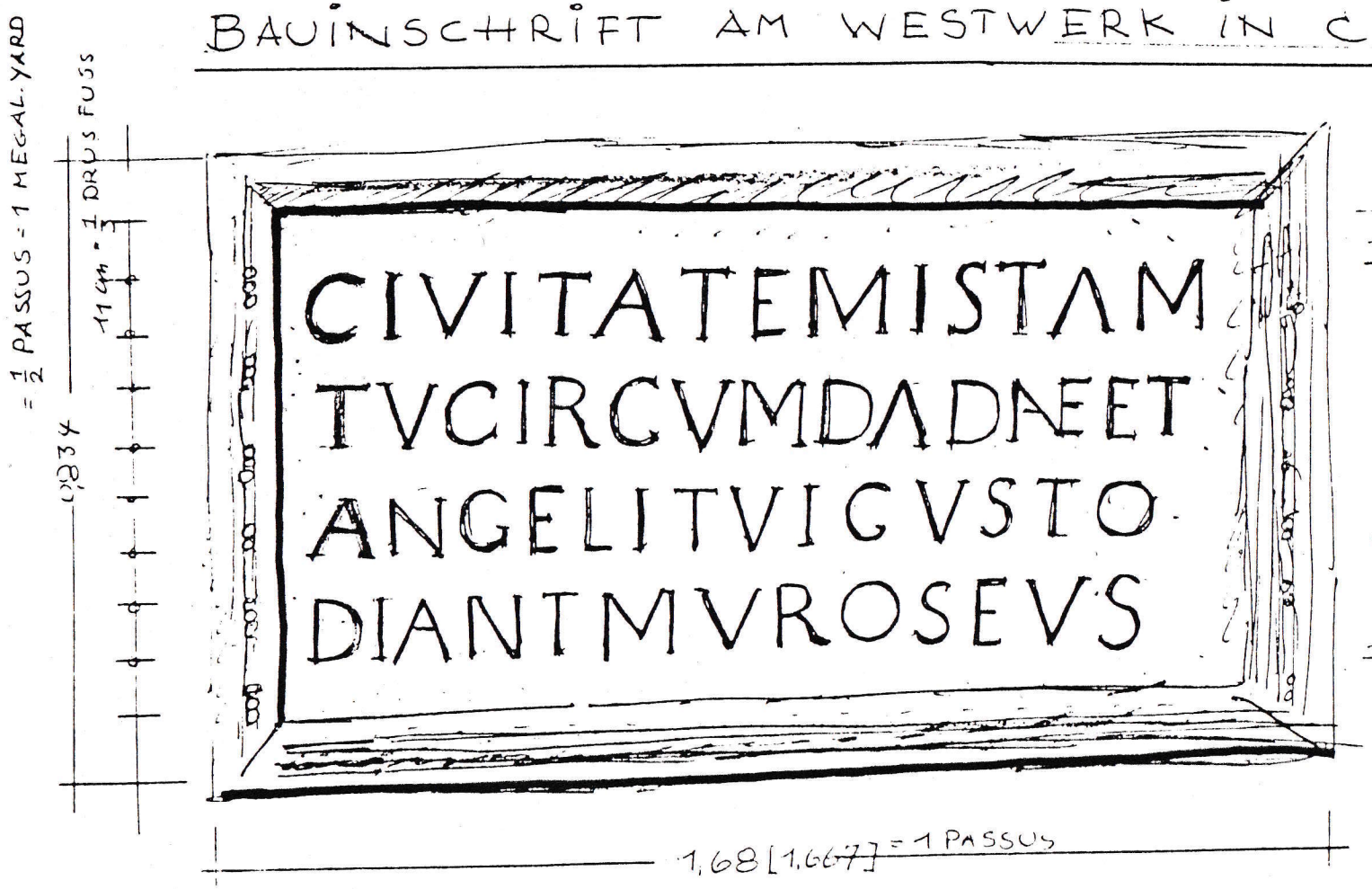
SPQR
MERCUR
ARA

CIVITAS CHERVSCORVM

CIVITATEMISTAMTVCIRCVMDADNEETANGELITVI
CVSTODIANTMVROSEIVS



BAUINSCHRIFT AM WESTWERK IN CORVEY



ZAHLENWERTE DER INSCHRIFT:

CIVIMIM	2108
VCICVMDD	2211
LIVICV	162
DIMVIV	1512
SUMME	5993

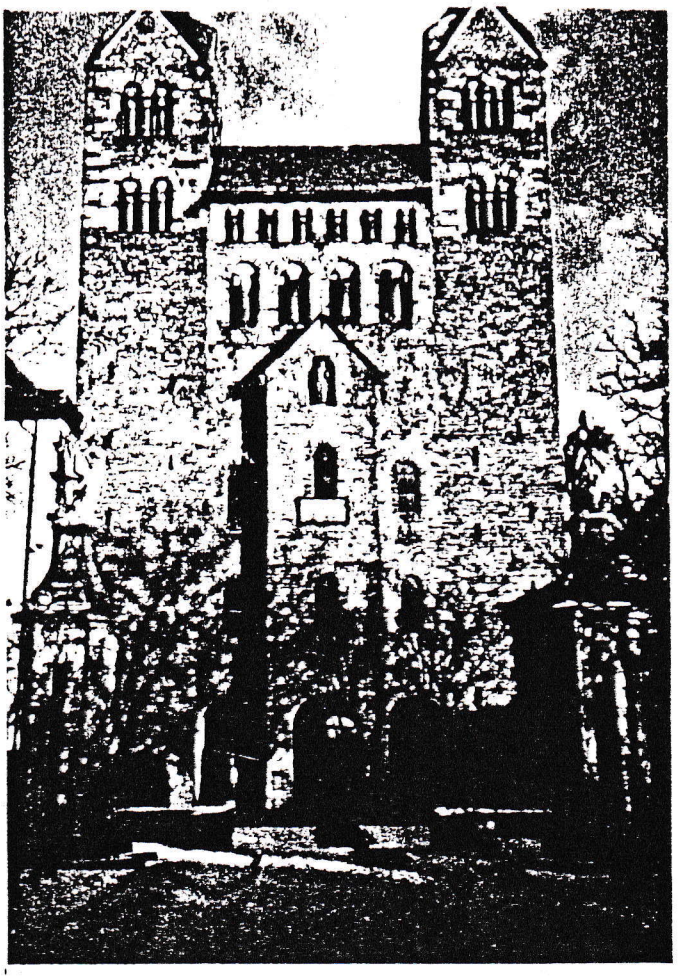
5993 : 8 = 749
+ 753
− 4

DAS WESTWERK WURDE $\boxed{4}$ NACH CHR. GEB. GEBAUT

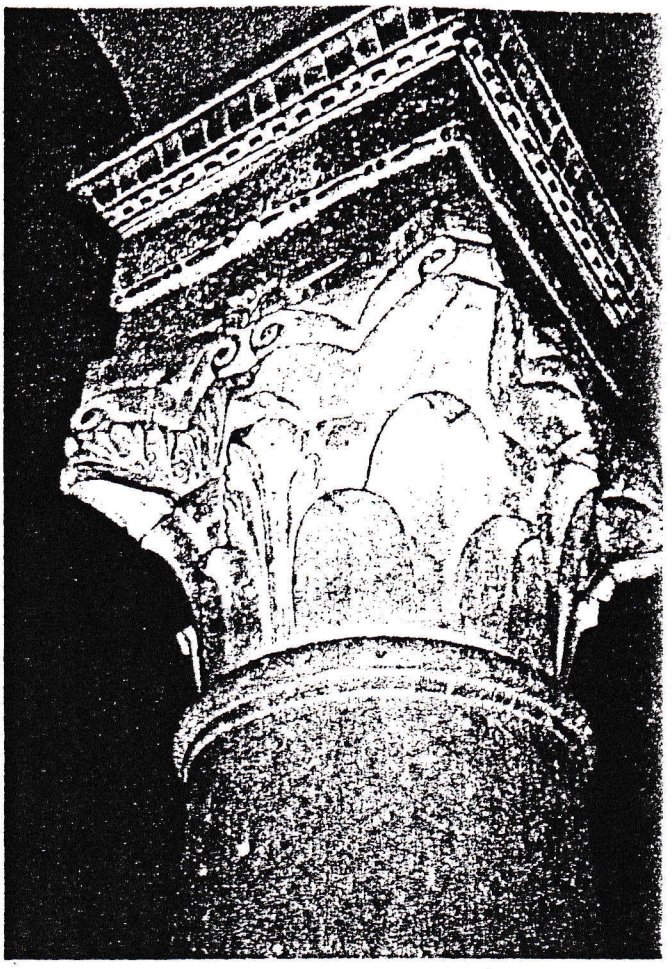
8 = ∞ = GÖTTLICHER ZAHLENWERT

−753 = GRÜNDUNG ROMS

Ri 84

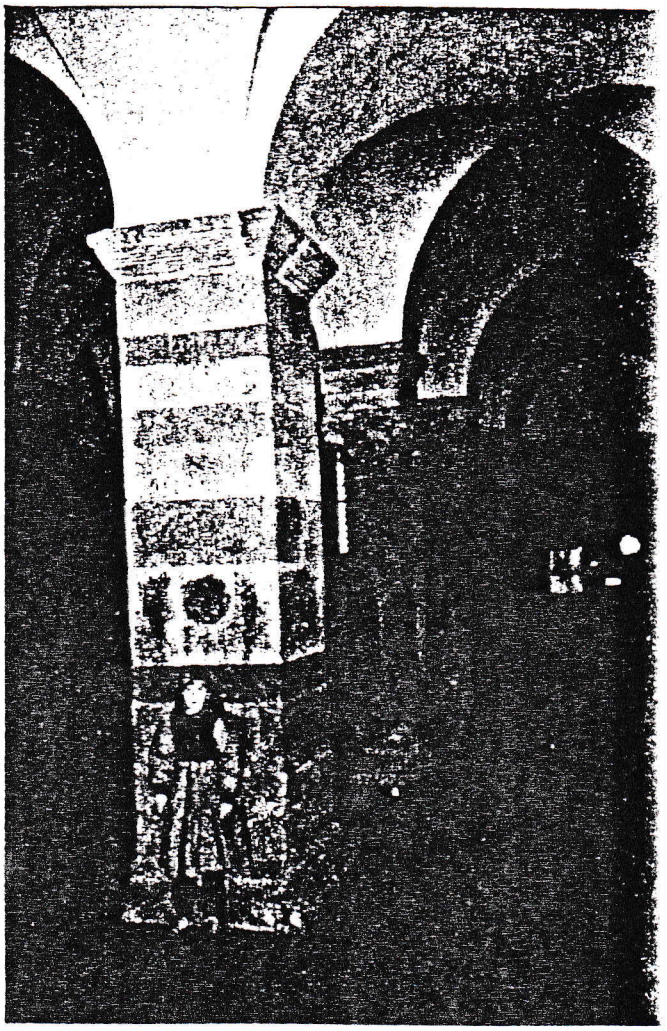


Westwerk



Korinthische Säule mit begonnener Feinarbeit

Obergeschoß mit Fresken



Erdgeschoß

LAGERGRUNDRISS VON CORVEY

NACH RAVE

WEG NACH FELDROM, HALTER

$1\frac{3}{4}$ STADIE

208 m

156 m

NORDTOR

WESER

LÜCHTRINGER WERDER

GRUBE

HELLWEG NACH HÖXTER, XANTEN

DER ALTE WEG

WESTTOR

$1\frac{1}{4}$ STADIE

DÜSTERES TOR

$1\frac{1}{4}$ STADIE

WEG NACH HETHIS, GRONA SCHWARZMEER

N

W

O

S

SOLLING

SÜDTOR

~ 156 m

$1\frac{1}{4}$ STADIE

100

200

300

208 m

52

$= \frac{1}{8}$ MEILE (1 MEILE = 1000 PASSUS = 1,667 m ; 1 FUSS = 0,333 m

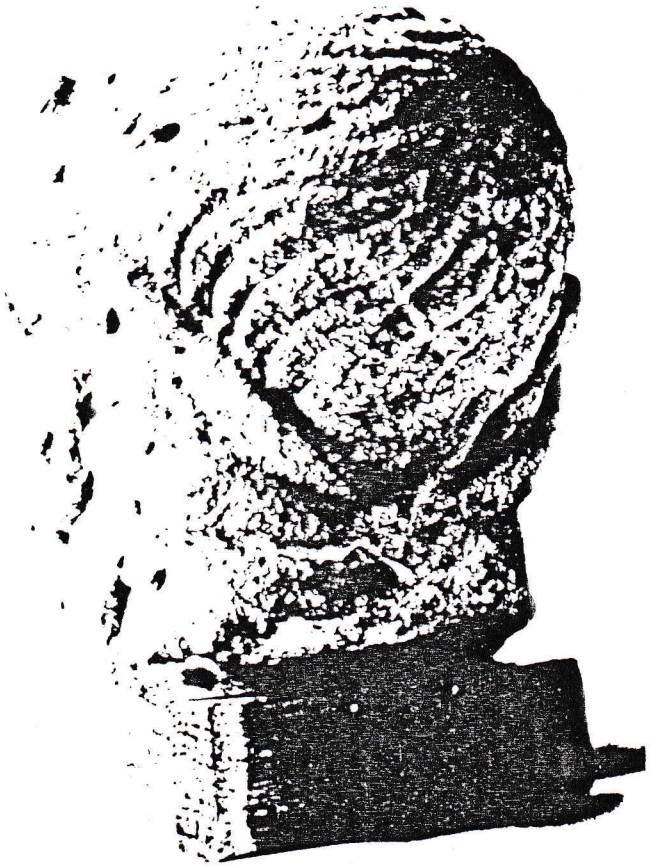
Ein ausgehauener Steinweg im Eggegebirge hinter der Grotenburg könnte eine Römerstraße sein.

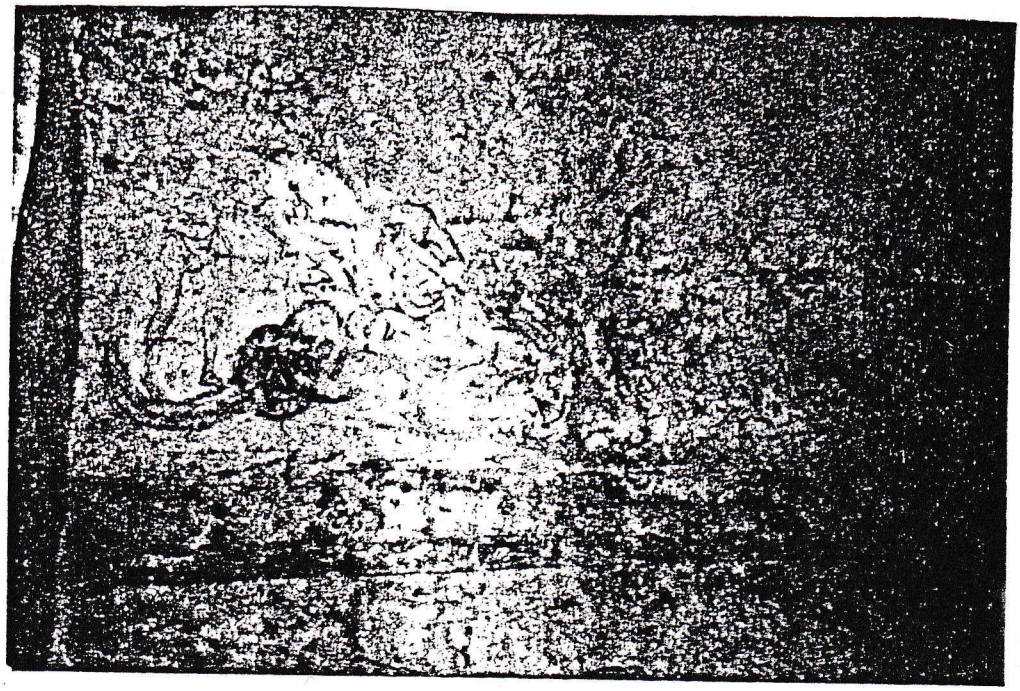
Römische Kleinbronze au
Bad Salzuffeln-Wüsten

Diese Bronzestatue des römischen Gottes Merkur wurde in einer Kiesgrube bei Godelheim-Höxter gefunden.
Größe ca.15-18 cm.

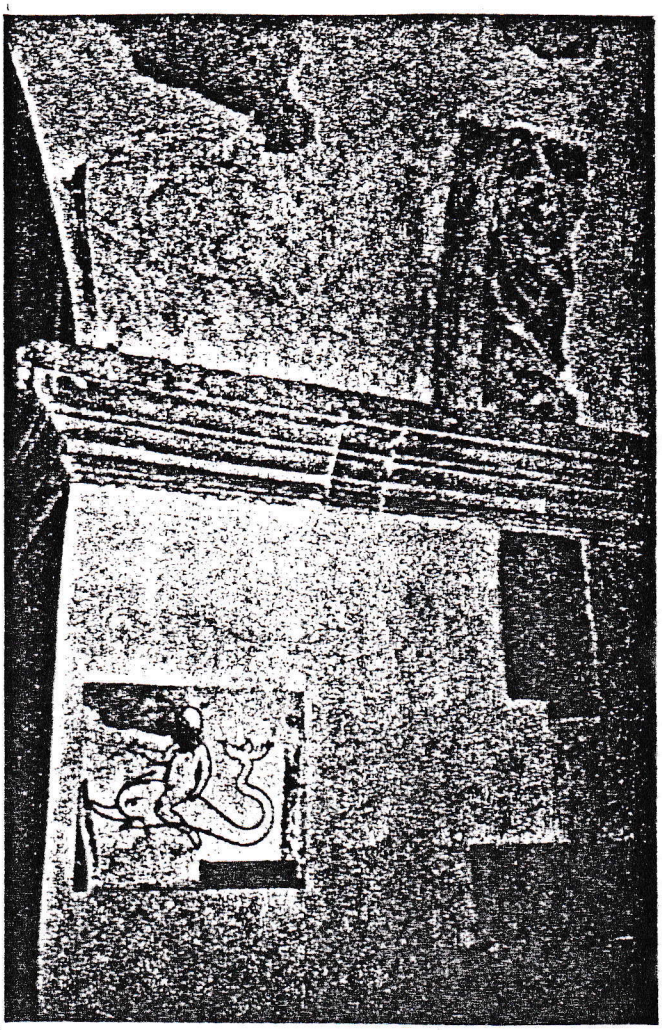
Eine Silbermünze aus Haltern zeigt identische Züge mit dem Imperaturkopf aus Corvey

Einer der fünf in Corvey gefundenen Köpfe römischer Imperatoren zeigt den Lorbeer-Kranz.-Die Fotos wurden der Arbeit von Klabes entnommen.





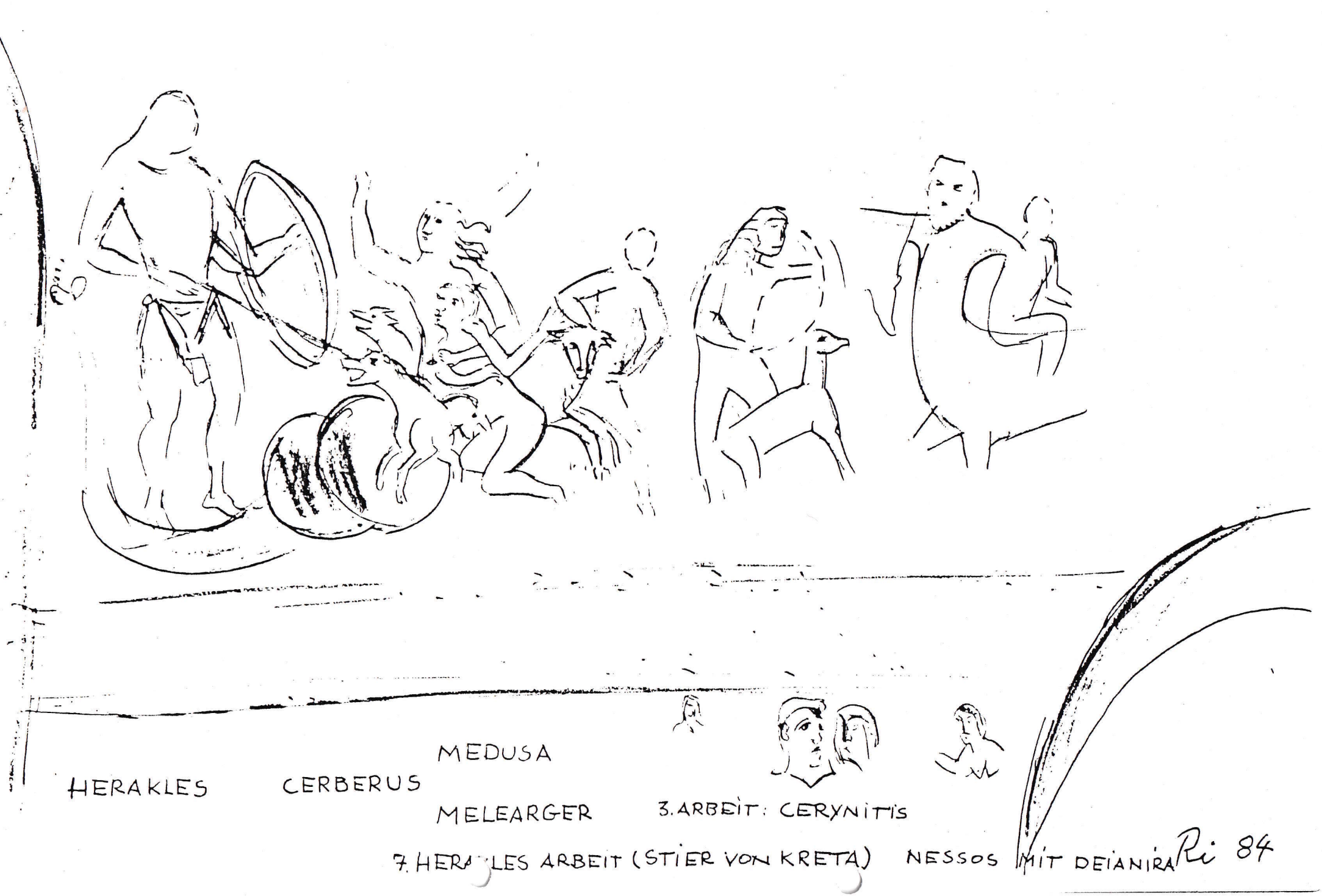
Dies freigelegte Fresko im corveyer Westwerk zeigt Szenen aus der griechischen Mythologie mit Taten des Herakles.

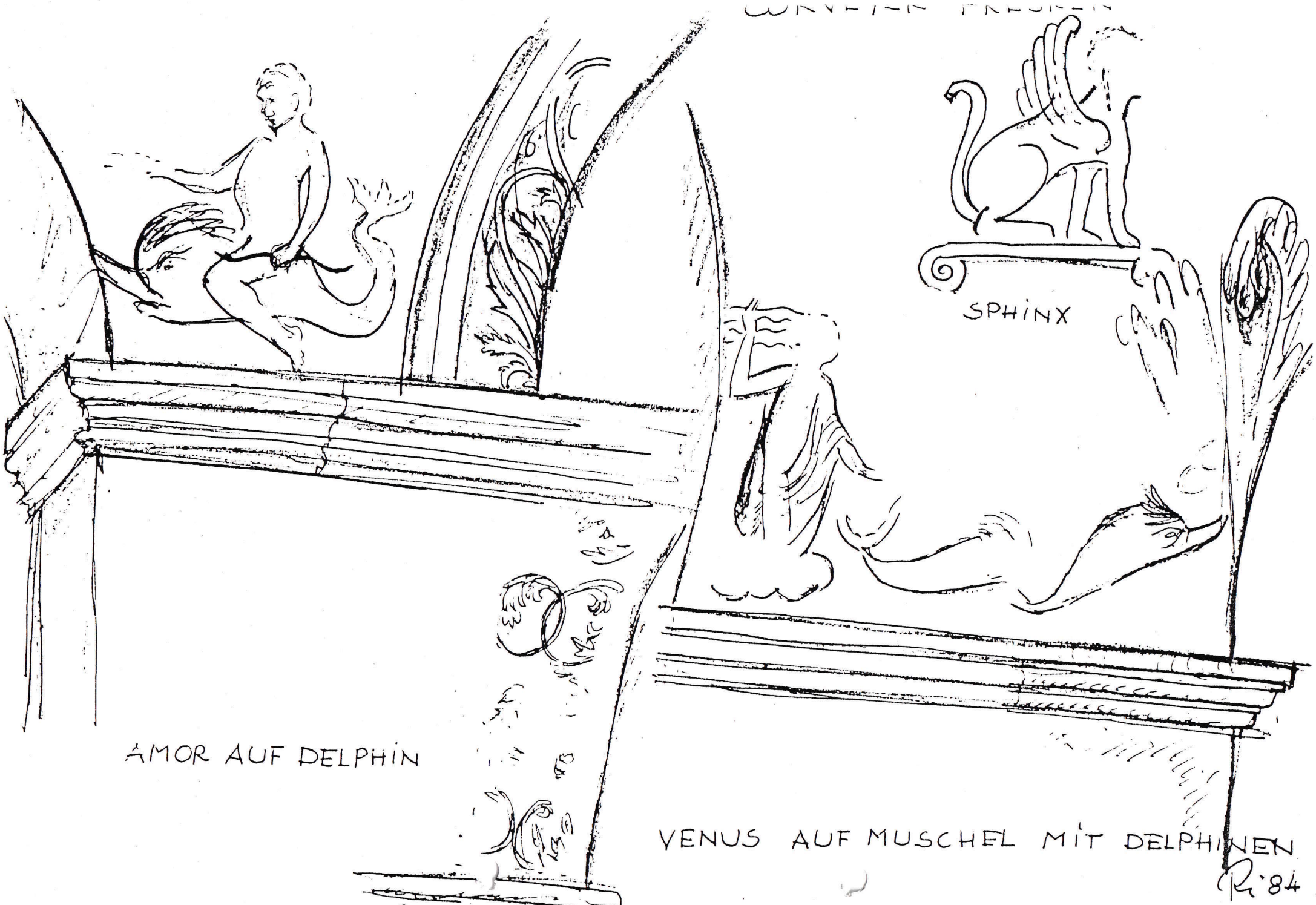


Amor auf einem Delphin reitend.

Die Büstenbruchstücke aus Sollingsandstein zeigen römische Metall- und Lederpanzer,Togen mit Purpursaum und weitere typisch römische Details.
Fotos:Untersuchung Klabes.

FRESKO IM WESTWERK VON CORVEY MIT SZENEN AUS DER MYTHOLOGIE




SPHINX
AMOR AUF DELPHIN
VENUS AUF MUSCHEL MIT DELPHINEN
R·84

Prof.Dipl.-Ing.Norbert Kirkel
347 Höxter 1
Friedr.-Wilh.-Weberstr. 30

ERGÄNZENDE ÜBERLEGUNGEN ZUM RÖMERKASTELL IN CORVEY

Der "ANGELUS" in der Bauinschrift.

Die Bauinschrift am "Westwerk",welches dem Lagerheiligtum der Principia entspricht,lautet:"CIVITATEM ISTAM TU CIRCUMDA DNE ET ANGELI TUI CUSTODIANT MUROS EUS"

Es war verschiedentlich behauptet worden,der Begriff "ANGELUS" sei ausschließlich christlich,daher sei Corvey kein Römerlager gewesen.-Nun hat mir Dipl.-Hdl.-Lehrer Kloppenburg aus Höxter Unterlagen zur Verfügung gestellt,welche dieses eindeutig widerlegen.

1865 wurde im Hafen Roms Ostia eine Säule mit folgender Inschrift ausgegraben:

I O M
A N G E L O
HELIOP
PRO SALUTE
IMPERATOR
ANTONINI ET
COMMODI
AUGG
GAIONAS
D D

"Dem besten und größten Jupiter,
dem heliopolitanischen Engel,
zum Wohl der Imperatoren
Antoninus und Commodus,
der Augusti;
Gaionas stiftete und schuldete"
(diese Säule)
Dies geschah in den Jahren 176-180 n.Chr.,vor der Einführung des Christentums als Staatsreligion.

Auf einem Arcosol-Grabmal an der VIA APPIA wird die verstorbene VIBIA von einem Jüngling,der eine Toga und einen Kranz trägt, einen zweiten für Vibia in der Hand,durch ein Portal geführt. Darunter steht: A N G E L U S B O N U S .Weitere Inschriften, wie DIS PATER,FATA DIVINA,MERCURIUS NUNTIUS,usw.,beweisen,daß es sich um eine heidnische Grabstätte handelt.

Der Philosoph SENECA (1 v. Chr.-65 n.Chr.) "Nec ego Epicuri ANGELUS scio,..."Ich kenne den Boten Epicurs nicht,..."

Der Name Angelus wurde von den Griechen übernommem.ANGHELOS weist in seinem Wortstamm Hel auf die indogermanische Göttin der Unterwelt hin.Engel sind Götterboten.In THESAURUS :"Linguae Latinae" steht unter Angelus :"Nuntius gaudii...,dei ministri..., partim adversae potestatis satellites." Boten der Freude,... teils Gottes Diener,teils Untertanen der gegensätzlichen Macht.

Ähnliche Erklärungen geben:" Klotz:"Handwörterbuch der lateinischen Sprache" und das Lexicon "TOTIUS LATINITATIS" von Aegidio Forcellini und Joepho Furlandetto.

Bei der Bauinschrift in Corvey spricht für eine Herstellung durch die Römer zunächst die Tatsache der Bauinschrift selbst. Sie war eine römische Sitte.Die Art der Umrahmung,die Abmessungen im drusianischen Fuß,die Art der Buchstaben,die Schreibweise und Abkürzungen,die Befestigung von Metallbuchstaben zusätzlich über der Schrift und das Fehlen von Gott oder Christus sprechen für eine römische Herkunft.-Dagegen die Andersartigkeit im Vergleich zu bekannten Inschriften,welche Namen,Verdienste und Regierungszeit von Herrschern angeben.Dies könnte aber mit der Einmaligkeit des Augustus erklärt werden.Die Inschrift könnte übersetzt werden:"HERR DU MÖGEST DIESEN STAAT (MIT DEINER GUNST) UMGEBEN,UND DEINE ENGEL = LEGATEN = TRUPPEN MÖGEN SEINE MAUERN SCHÜTZEN".